

Riesfaer Tageblatt

Druckerschrift
Tageblatt Riesfa.
Geraruf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Meißner behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:
Dresden 1630.
Kontoführer:
Riesfa Nr. 52.

Nr. 243.

Sonnabend, 15. Oktober 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Stellen) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt ertelicht, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontaus gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesfa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesfa.

Der Streit um den Konferenzort. Deutschland lehnt Genf ab.

Richtlinien für die Verfassungsreform.

Berlin. Die Reichsregierung soll nunmehr offiziell die in Frage kommenden Stellen des Innenministeriums beauftragt haben, einen Entwurf zur Reform der Reichsverfassung auszuarbeiten. Für diesen Entwurf bestehen vorerst lediglich Richtlinien, die gleichzeitig die allgemeine Tendenz des von der Reichsregierung beabsichtigten Reformwerkes erkennen lassen. Nach diesen Richtlinien sollen die eigentlichen verfassungsändernden Bestimmungen auf ein Mindestmaß beschränkt werden, wogegen alles andere durch einfache Verwaltungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die entscheidende Änderung betrifft die Stellung des Reichspräsidenten, der gleichzeitig preussischer Staatspräsident sein und die Befugnis erhalten soll, als preussischer Staatspräsident den preussischen Ministerpräsidenten und die preussischen Minister zu ernennen. Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident würden damit durch Ernennung in Personalunion vereint. Dasselbe würde für die übrigen Minister des Reiches und Preußens gelten. Lediglich zwei preussische Ministerien sollen verfassungsgemäß als selbständig bestehen bleiben: Das Innenministerium und das Finanzministerium. Eine weitere Verfassungsänderung würde dann nur noch den preussischen Landtag betreffen, der dann nicht mehr die Wahlkommission hätte, den preussischen Ministerpräsidenten zu wählen. Er soll jedoch das Recht erhalten, einmal zu Beginn der Legislaturperiode zu der vom Staatspräsidenten bezogenen Reichspräsidenten ernannten Regierung Stellung zu nehmen. Erteilt der Landtag der Regierung sein Misstrauensvotum, so bliebe diese damit für eine Legislaturperiode im Amt, vorausgesetzt, daß ihr der Reichstag in ihrer Eigenschaft als Reichsregierung das Vertrauen nicht entzöge und dann der Reichspräsident neue Entschlüsse zu fassen hätte.

Die Reichsregierung überläßt sich von den allzu unsicheren Einflüssen der Partei beziehungsweise Parteiführer unabhingig gemacht werden; diesem Ziel dient zunächst die Schaffung einer ersten Kammer neben dem Reichstag. Beispielsweise sind nur rechtsverbindlich, wenn sie in beiden Häusern mit den Stimmen der Mehrzahl der gesetzlichen (also nicht der anwesenden) Mitglieder gefaßt sind. Um die Ablehnung eines Reichstagsbeschlusses durch die erste Kammer unwirksam zu machen, ist eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages notwendig. Der Sturz der Reichsregierung oder einzelner Minister wäre an die gleichen Voraussetzungen gebunden. Alle diese das Verhältnis der Reichsregierung zum Reichsparlament betreffenden Neuerungen würden natürlich gleichfalls Verfassungsänderungen bedeuten. Die erste Kammer soll aus dem Reichsrat gebildet werden. Zu den bisherigen Reichsratsmitgliedern, die von den Ländern ernannt werden und etwa ein Drittel der neuen Kammer ausmachen sollen, soll ein weiteres Drittel dem bisherigen Reichsratspräsidenten, also den Berufsorganisationen und Verbänden entnommen werden. Das letzte Drittel soll aus Persönlichkeiten bestehen, die sich um Staat und Volk besonders verdient gemacht haben und vom Reichspräsidenten ernannt werden. Der jetzige Reichsrat und der vorläufige Reichswirtschaftsrat würden verschwinden. Das Wahlrecht zum Reichstag soll durch Heraushebung des Wahlalters (auf 25 Jahre?) und durch Wiedereinführung des Ein-Stimm-Wahlrechts mit der Möglichkeit der Stichwahl abgeändert werden. Im beschränkten Umfange soll eine Reichswahlliste bestehen bleiben. Die für den Reichstag gewählten preussischen Abgeordneten würden gleichzeitig den preussischen Landtag bilden.

Bezüglich der Gestaltung der Verhältnisse des Reiches zu den übrigen Ländern gelten die Ausführungen des Reichskanzlers in München als richtunggebend, die Artikel 17 (Verfassungsautonomie) und Artikel 18 (Gebietsautonomie) der Reichsverfassung betreffend. Entscheidend dürfte hierbei weiter die geplante Neuordnung des Finanzsystems sein. Diese soll auch die Gemeinden betreffen.

Das Gemeindefinanzrecht soll erheblich abgeändert werden; man denkt hierbei an das Pluralwahlrecht, um parteipolitische Gesichtspunkte bei den Gemeindeverwaltungen auszuschalten. Bezüglich des Artikels 18 der Reichsverfassung sollen gleichfalls Forderungen Platz greifen, um das Aussehen der kleinen deutschen Länder in größerer zu erleichtern.

Bei allen diesen Gedankengängen handelt es sich, wie gesagt, um Richtlinien, die noch keineswegs die Gestalt eines greifbaren Reformvorschlages angenommen haben. Der Reformvorschlages als solcher, der nach Ausarbeitung durch die zuständigen Ressorts das Reichskabinett beschäftigen wird und auch dort noch erheblich abgeändert werden kann, soll bekanntlich dem Reichstag bei seinem Zusammenkommen bereits vorliegen.

In London hofft man noch auf die Viermächtekonferenz.

London. Die deutsche Botschaft in London hat am Freitag in später Nachmittags meldete, sei man in britischen Kreisen nach wie vor optimistisch hinsichtlich der Möglichkeit des Zusammentritts einer Viermächtekonferenz, trotz der Ablehnung Deutschlands, nach Genf zu gehen.

Deutschland lehnt Genf ab.

London. Der englische Außenminister hat auf Grund der Besprechungen mit Herriot schon gestern eine Anfrage über die Einberufung der geplanten Viermächtekonferenz nach Genf an die deutsche und italienische Regierung gerichtet. Die Antworten beider Regierungen liegen bereits vor. Während sich die italienische Regierung mit Genf einverstanden erklärt, hat der deutsche Außenminister mitteilen lassen, daß Deutschland einer Verlegung der Konferenz nach Genf nicht zustimmen könne.

Londoner und Pariser Blätter über die Ablehnung.

London. Ein großer Teil der englischen Blätter zeigt für die deutsche Ablehnung Genfs als Konferenzort wesentlich weniger Verständnis als für die Weigerung Frankreichs, auf den ursprünglich britischen Vorschlag, London als Konferenzort zu wählen, einzugehen. So erblickt die „Times“ in der deutschen Stellungnahme lediglich die Wahrung eines präzisen Punktes und bezeichnet es daher als unklar, wenn Deutschland lediglich aus solchen Gründen die Viermächtekonferenz zum Scheitern bringen würde. — Auch „News Chronicle“ hält die ablehnende Haltung Berlins gegenüber Genf für unklar, muß aber doch anerkennen, daß sie sich nicht in irgendwelcher Weise äußern können, der dem Verlauf der Kontroverse verfolge habe.

Paris. Die Morgenpresse ist einmütig in der Beurteilung der deutschen Ablehnung der Stadt Genf als Tagungsort der Viermächtekonferenz. Das „Tribune“ schreibt, die „Ere Nouvelle“, schreibt, Deutschland würde eine Konferenz angenommen haben, bei der es von vornherein die Gewähr gehabt hätte, seine Ziele durchzusetzen. Deutschland wolle dagegen nichts von einer Verhandlung wissen, bei der man sich darauf beschränken würde, die deutschen Forderungen und ihre Tragweite sich etwas genauer anzusehen.

Das radikale „Ceuvre“ erklärt, wenn die lobenswerte, aber übertriebene Bemühung MacDonalds um die Auslösung mifflinge, würden jetzt wenigstens MacDonald und das englische Volk wissen, wer für diesen Mißerfolg verantwortlich wäre.

Die sonst so vorsichtige „Volonté“ nennt Deutschlands Weigerung, die Einladung MacDonalds nach Genf anzunehmen, absurd und gefährlich. Die Beweggründe der Ablehnung seien noch weniger zulässig.

Wie groß die Aufregung über die deutsche Antwort ist, geht auch daraus hervor, daß englische politische Kreise einfach nicht glauben wollen, daß lediglich die Frage des Zusammenkunftsortes für die Deutschen maßgebend sei. Sie nehmen an, daß sich dahinter andere Gründe verbergen. Von zuständiger englischer Seite wird jedoch erklärt, daß die deutsche Regierung über die während der Besprechung zwischen MacDonald und Herriot gemachten Vorschläge und die sonstigen Einzelheiten nicht unterrichtet worden sei und daß die deutsche Antwort auf andere Fragen nicht eingehe. Ueber die weitere Behandlung der Lage sind von englischer Seite noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Es wird erklärt, daß MacDonald nunmehr auch die deutschen Minister nach London zu Sonderverhandlungen einladen müsse. An zuständiger Stelle wird erklärt, es sei unwahrscheinlich, daß eine Einladung erfolgen werde.

Eine englische Nachrichtenagentur hat in tendenziöser Weise die Nachricht verbreitet, daß nunmehr England, Frankreich und Italien zu einem Meinungsaustrausch ohne Deutschland zusammenzutreten würden. Diese Auffassung wird in englischen amtlichen Kreisen zunächst noch nicht geteilt, da ein derartiges Vorgehen dem eigentlichen Zweck, Deutschland wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, nicht förderlich sein würde.

Die Genfer Verhandlungen wiederaufgenommen.

Genf. Die Beratungen des Geheimen Viermächte Ausschusses für die Reform der hohen politischen Leitung des Völkerbundesekretariats sind in einer Nachsitzung am Freitag um 23 Uhr wieder aufgenommen worden, nachdem die Verhandlungen am Vormittag wegen der grundlegenden Gegenstände zwischen der deutschen Auffassung und der Gruppe der übrigen Mächte auf der anderen Seite in der Zwischenzeit fortgesetzt wurden.

Von verschiedenen Seiten ist auf den deutschen Vertreter schärfer Druck ausgeübt worden, durch ein Aufgeben des deutschen Plans die Annahme des Plans der Gegenseite zu ermöglichen. Die Nachsitzung begann unter dem allgemeinen Eindruck des außerordentlichen Grades der Lage, da jetzt die gesamte hohe politische Leitung der Zentralfelle des Völkerbundes in Gefahr gebracht ist. Die deutsche Abordnung macht nach wie vor ihre Zustimmung zu der gesamten Neuordnung einschließlich der auf Montag festgesetzten Wahl des Generalsekretärs des Völkerbundes

durch den Völkerbundrat von der Annahme der grundsätzlichen deutschen Forderung abhängig.

Herriot wollte Deutschland zum Sündenbock machen.

London. Im Mittelpunkt des politischen Interesses steht die deutsche Ablehnung Genfs als Tagungsort für die Viermächtekonferenz zu wählen. Sie wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert, nachdem die englischen Stellen mit scharfen Worten Deutschland als den Sündenbock hinzustellen versucht haben.

Die deutsche Stellungnahme wurde dem Foreign Office durch ein Chiffre-Telegramm des englischen Gesandten in Berlin übermittelt. Noch bevor die Entzifferung völlig beendet war, wurden Herriot und MacDonald während ihrer Besprechungen von dem im allgemeinen ablehnenden Inhalt der Note unterrichtet. Herriot ergriff sofort die Gelegenheit und bestand auf der Veröffentlichung der gemeldeten amtlichen Verlautbarung, in der mitgeteilt wird, daß man sich auf Genf als Konferenzort geeinigt habe. Herriot ist, wie behauptet wird, nichts willkommener als die deutsche Abneigung gegen Genf, da er hierdurch ein Mittel in die Hand bekommt, Deutschland für ein Nichtzustandekommen einer Konferenz verantwortlich zu machen, an der er selbst gar kein Interesse hat.

MacDonald, der angeblich noch am Vorabend seinen französischen Freunden gegenüber die feste Zuversicht ausgesprochen hat, daß Deutschland auch Genf annehmen werde, nachdem es gelungen sei, die Zusammenkunft überhaupt zuhandzubringen und auf vier Nächte zu beschränken, war enttäuscht und verzerrt und stimmte der Veröffentlichung der Verlautbarung zu.

Während noch am Freitag nachmittags die zuständigen britischen Stellen von einem vielleicht nur vorläufigen Zögern Deutschlands sprachen, wurde später die Parole ausgegeben, daß Deutschland starke Einwendungen gegen Genf mache und sich glatt geweigert habe, dorthin zu gehen. Französientreuliche Kreise waren sofort mit der Kritik bei der Hand, daß die deutsche Antwort jegliche Gegenverschlüsse vermissen lasse. Dies entspricht aber nicht den Tatsachen.

Französischer Vorstoß gegen die deutsche Schutzpolizei in Genf.

Genf. In dem Ausschuss für die Herabsetzung und Begrenzung der Deereskräfte hielt gestern nachmittags der französische Delegierte Raffalli die von der französischen Presse angeforderte Rede, in der er sich hauptsächlich mit der deutschen Schutzpolizei beschäftigte. Die Sitzung war nichtöffentlich.

Aus Kreisen des Ausschusses verlautet, daß Raffalli etwa folgendes ausgeführt habe: Er behaupte, daß es ihm durch die Abwesenheit Deutschlands von der Abrüstungskonferenz nicht möglich sei, seine Ausführungen vor deutschen Vertretern zu machen. Er wolle hier keine Gerüchte weitergeben, sondern Dinge vortragen, die jedermann bekannt seien. Raffalli legte eine Reihe von deutschen Zeitungen vor, die Photographien über angebliche Märsche der deutschen Schutzpolizei in verschiedenen Teilen des Reiches enthielten. Er behauptete, daß die Verletzung der Schutzpolizei den Verträgen widerspreche. Raffalli führte u. a. an, daß die Schutzpolizei Maschinengewehre habe und seitte aus seinen Vorlesungen die Forderung ab, daß man bei der Berechnung der Effektivekräfte, die bekanntlich auf der Grundlage der Verhältnisse bei den abgerüsteten Staaten erfolgen soll, an der Reichswehr auch die Polizeikräfte hinzurechnen müsse. Raffalli führte im übrigen noch aus, daß die Schutzpolizei offiziell 140 000 Mann umfasse. Es könne aber niemand beweisen, ob diese Zahl auch wirklich stimme.

Genf. Nach Schluß der Sitzung empfing der Vorsitzende des Ausschusses für die Begrenzung und Herabsetzung der Deereskräfte, der belgische Senator de Brocquere die Vertreter der Presse und erklärte, daß er vom Ausschuss beauftragt worden sei, Gerüchte, die anlässlich der heutigen Rede Raffallis entstanden seien, richtigzustellen. Bei einem Teil der öffentlichen Meinung sei der Eindruck entstanden, daß in dem Ausschuss einem abwesenden Lande, nämlich Deutschland, „der Prozeß gemacht werden solle“. Alle Mitglieder des Ausschusses, einschließlich Raffalli, hätten ihn beauftragt zu erklären, daß die Auffassung falsch sei. Im Doover-Plan sei vorzusehen, daß die bemanneten Kräfte Deutschlands als Grundlage für die Berechnungen genommen würden. Dabei sei nun die Frage aufgetaucht, ob die Reichswehr allein zur Grundlage genommen werden solle. Der französische Delegierte Raffalli habe die Auffassung vertreten, daß die Schutzpolizei hinzugezogen werden müsse.

Edeka - Jubiläums - Ausstellung 16. - 19. Okt. Festsäle Hotel Stern



Edeka - 25 Jahre im Dienst der Hausfrau • Ehrenvorsitzender Herr Oberbürgermeister Dr. Scheider
Eintritt 25 Pfg. **Konzert — Vortrag — Kaffeestunde — Kostproben usw.**

Gründlichen Klavier-Unterricht
Theorie — Gehörbildung, erteilt
Hildegard Dytko-Claus, Kon-
ferent. geb., Riesa, Bismarckstr. 15a.

Esperanto-Kursus für Anfänger



15 Abende. — Honorar 3.— RM.
1. Kursus-Abend **Donnerstag, den 20. Oktober**, 20 Uhr im „Deutschen Haus“. Anmelde. dort bei Lehrer Röber, Schillerstraße 9, str.

Capitol

Regelmäßige Gastspiele des Stadttheaters Döbeln
Mittwoch, den 19. Oktober, 20 Uhr

Madonna! Wo bist Du?

Operette in 5 Bildern von Max Bertuch, Gesangstexte von Max Bertuch und Hanns Dekner, Musik von Albrecht Haselbach

Vorkauf und Ausgabe der ermäßigten, übertragbaren Dutzendkarten für die Gastspiele des Stadttheaters Döbeln im Zigarrogengeschäft Wittig, Hauptstraße 60, Telefon 445

Apfel-, Birnen-, Kirschen-, Pfirsich-, Aprikosen-, Wal- und Kastanien-Dochstämmen, sowie Formbäume aller Arten. Beerenobst: Himbeeren, Brombeeren, Stachel- und Johannisbeeren, die Erwerbsquellen der Zukunft für Schreier, Siedler und Landwirtschaft. Pflanz- und Nadelbäume, Rosen aller Arten, Buchs-, Halb- und Hochstamm, Trauer-, Schling- und Volviantharosen u. v. a. Hervorragende Qualität, niedrige Preise. Sortenreichtum finden Sie bei

Alfred Büttner, Riesa Joseph-Hayden-Str. a. d. Postkastelle. Verkaufsstelle der bekannten Großbaumschule **Herm. Rosenthal, Röttha** b. Leipzig.

Radio-Apparate

alle Fabrikate verkauft und repariert
M. Arnold, Goethestraße 65

Harnsäure u. andere Körpergifte verursachen Gicht, Rheuma, Migräne, Herz- und Nervenleiden, wenn die Ernährung unvollständig ist.

Machen Sie daher jetzt eine heilsame **Herbstkur mit Kikakana-Basenmischung**
Packung für 4 bis 6 Wochen 2.50, halbe 1.50 Mark
Ausführ. Broschüre gratis im **Reformhaus Eden, Riesa, im Durchgang**



Bettfedern

aus erster Hand ohne jeden Zwischenhandel
Bettfedern-Ausstellung
der bekanntesten ältesten Bettfedern-Firma des Oberlandes **J. Graupe, Neu-Trebbin**, findet wieder statt in Riesa am **Montag, 17. Okt.** von 9 bis 6 Uhr im **Hotel zum Stern am Altmarkt**.

Oberzollsekretär **Hugo Bernhardt**
Helene Bernhardt geb. Beger
Vermählte
Planen/Vogtl. Oktober 1932 Borssem

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so überaus reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Otto Seilmann und Frau.
Seitbain, Okt. 1932.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst
Otto Thielmann und Frau
Seitbain, Oktober 1932
Eisenbahn-Str. a. D.

Dr. med. Holey zurück.

Einigen Wecker von Költzsch
und Sie werden die Zeit nie verschlafen. Einfache u. doch gute brauchb. Wecker schon von 2.95 RM. an
Költzsch
er weckt Dich pünktlich am Morgen

Einladung
zur unverbindl. Fußuntersuchung und Beratung für gesunde und leidende Füße.
Gesunde Füße durch Chasatta
Chasatta Fußspezialist anwesend:
Montag, d. 17. Oktober
Dienstag, d. 18. Oktober
10-13.30 Uhr und 15-19 Uhr
Aufklärung über hygienische Fußpflege Anatomisch richtige Schuhe Orthopädische Fußstützen
Verkaufsstelle:
Schuhhaus Thomas Riesa, Goethestraße 86.

Dantiaanna. Kopfschmerzen und Rheumatismus.
Ich litt sehr an Kopfschmerzen und Rheumatismus. Habe viel Tee getrunken gegen Kopfschmerzen und Einreibungen gegen Rheumatismus gebraucht, aber es half alles nichts. Durch Ihr Indisches Kräuter-Pulver fühle ich mich bedeutend wohler und werde das Pulver weiter gebrauchen. So schreibt Frau Auguste Grundmann, Weigen, Kaiserstraße 21, am 6. September 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumatis. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.- M. reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pf. Vorrätig in den Apotheken in Riesa, Gröba, Lommatzsch, Strehla, Gröditz und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.
Vorher Nachher
Vorsicht vor Schwindlern! Vertreter werden nicht herausgeschickt!

10 Tage Sonder-Preise!

Zur jetzigen günstigen Pflanzenzeit große selbstgezogene Bestände von **Obstbäumen in all. Formen, Beerenobst, Rosen, Ziergehölze, Koniferen für Garten und Grabpflanzungen**
Bedeutende Preisreduzierung. Sortenliste m. Preisen frei
Paul Pinkert Baum- und Rosenschulen, Riesa-Panitz, Tel. Riesa 729.

10 Tage Sonder-Preise!

Hermann Jost, Riesa
Schützen- u. Lindenstr., ehem. 32er Kaserne - Tel. 587
Autorisierter Opel-Kundendienst
Spezialmonteure ausgebildet in der Opel-Service-Schule Rüsselsheim
Spezialwerkzeuge, Original-Ersatzteile erhalten die Sicherheit Ihres Fahrzeuges z. niedrig. Festpreisen

Gewissenhafte Beratungsstelle
für unverschuldet in Not geratene Geschäftsleute u. Landwirte. Buchführungsarbeiten, Vergleiche, Geschäftsaufsichten, Steuerfach.
Richard Hepp, Riesa
Bahnhofstraße 16.
Telefonisch zu erreichen b. Nr. 136 (Anfängerstraße).

Eine Dauerwell-Behandlung ist Vertrauenssache!

Nicht die billigste Dauerwelle ist die haltbarste. Ich arbeite nach der berühmten Wella-Methode und bin nicht teuer. Aber ich lehne es ab, das wertvolle Haar meiner Kundschaft durch billige Pfandarbeit zu gefährden.
Arno Schreiber
Frisierstr., Riesa, Schul-, Ecke Goethestr.

An die Riesaer Hausfrauen!

Während der Edeka-Ausstellung gibt die Molkerei-Genossenschaft in ihrem Ausstellungsstand **Gratis-Kostproben** von Butter, Schlagsahne, Quark usw. ab. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß innerhalb der nächsten 8 Tage der Betrieb der Molkerei-Genossenschaft der verehrten Einwohnerschaft zur **Besichtigung** in der Zeit von 9-11 und von 14-16 Uhr offen steht.

Molkerei-Genossenschaft Riesa

e. G. m. b. H.

Erkältungskrankheiten

hartnäckiger Husten, Auftröpfelkatarre, Lungenentzündung, Bronchialkatarre, Asthma, etc. behebt u. lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende **Deilheims Brust- und Lungentee**
Preis 1.15. — In allen Apotheken erhältlich. Vertikmt: Reichsapothek.

Zur Aufklärung!

In Riesa ist von mir unbekannter Seite das Gerücht verbreitet worden, ich würde mein Geschäft aufgeben. — Ich erkläre hiergegen meiner werten Kundschaft, daß diese Behauptung völlig aus der Luft gegriffen ist, zumal mein Geschäft infolge meiner Qualitäten und Preise sich sichtlich immer stärkerer Beliebtheit erfreut.

Eisenberg

Mi., d. 19. Okt., nachm. 1/4 Uhr Schw.-Zusammenkunft.

Die Agrarpolitik der Woche.

W. In den letzten Tagen ist der „Tomatenkrieg“ lustig weitergegangen. Schon die Bezeichnung „Tomatenkrieg“ zeigt, in wie unglücklicher Weise man von gewissen Seiten die Frage der Kontingentierung behandelt. Es handelt sich bei den Kontingenten um keine Vapalle, wie man das durch die Bezeichnung „Tomatenkrieg“ zum Ausdruck bringen will, sondern es handelt sich um den Schutz einer wertvollen und bedeutenden deutschen Produktion. Wenn man sich dabei von exportorientierter Seite zu Angriffen hat hinreihen lassen, die geradezu einer Entwürdigung der Stellung des Auslands gleichkommen, so ist es umso bedeutender, daß Reichskanzler und Reichsernährungsminister sich neuerdings in ganz eindeutiger Weise auf die Durchführung der Kontingentierung festgelegt haben. Der Reichskanzler hat seine Münchener Rede zum Anlaß genommen, auf die Gründe hinzuweisen, die uns zur Kontingentierung zwingen, und hat dabei vor allem betont, daß das Ausland mit seinem Protektionismus der Urheber der deutschen Schutzmaßnahmen für die nationale Produktion gewesen ist. Wenn der Reichsernährungsminister auf der Tagung der Sachverständigen für Gemüsebau der Preussischen Landwirtschaftskammer erklärte, daß der Weg der Kontingentierung unter allen Umständen weitergegangen würde, so werden diese beiden Erklärungen hoffentlich genügen, um den Gegnern jeglicher Einfuhrbeschränkung klar zu machen, daß ihre Bemühungen vergebens und den deutschen Interessen abträglich sind.

Um die Schwierigkeiten im Kartoffelablauf, wenn auch nicht zu beheben, so doch zu erleichtern, ist dem Ernährungsminister die Ermächtigung gegeben worden, eine Kartoffelmehlbemessung auch zu Roggengebäck zu verfügen, nachdem eine derartige Bestimmung bisher nur für Weizenmehl bestand. Die 5 v. H. Bemessung werden dabei auf 2 1/2 v. H. herabgesetzt werden, gleichmäßig für Roggen- und Weizengebäck. Diese Bestimmung ist umso erfreulicher, als sich der bisherige Verwendungsdruck bewährt hat und keinerlei Anlaß zu Beanstandungen der Beschaffenheit der Backware gab.

Die Indices landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben im vergangenen Monat eine recht unerfreuliche Entwicklung genommen. Mit Ausnahme des Index für Vieherzeugnisse sind im Durchschnitt des Monats September sämtliche Indices gefallen, und zwar der für pflanzliche Nahrungsmittel um 4,1 v. H., für Vieh um 5,8 v. H. und für Futter um 8,8 v. H., gegenüber dem Durchschnitt des Vormonats. Infolge dieses Rückganges bei den einzelnen Erzeugnissen ist der Durchschnittsindex für alle Nahrungsmittel um 2,2 v. H. auf 89,0 abgenommen. Der Index für industrielle Fertigerwaren im Durchschnitt des Monats September stand auf 115,0, so daß im Monat September eine Preisstiege von 26,2 Punkten stattfand. Gegenüber der letzten Erhebung brachte die erste Oktoberwoche ebenfalls einen Rückgang des Gesamtarindex auf 88,5, der durch das Nachgeben des Index für pflanzliche Nahrungsmittel und für Futter hervorgerufen wurde. Die Indices für Vieh und Vieherzeugnisse konnten in der ersten Oktoberwoche ein, allerdings unbedeutendes, Aufsteigen verzeichnen.

Die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof.

W. Leipzig. In der Nachmittags-Sitzung wurde gestern die Frage der gerichtlichen Nachprüfbarkeit der Maßnahmen auf Grund Artikel 48 erörtert. Prof. Peters erkannte für den ersten Anlaß in gewissem Umfang ein freies Ermessen für den Reichspräsidenten an, erklärte aber, daß beim zweiten Anlaß die Frage bestehe, ob die öffentliche Ordnung gefährdet sei. Die Möglichkeit der Nachprüfbarkeit sei hier auf jeden Fall gegeben. Für die Reichsvertretung erklärte Professor Jacobi, daß das Wesen der Diktaturgewalt gekennzeichnet sei durch die Ermessensfreiheit des Reichspräsidenten und daß diese durch den Gerichtshof nicht nachprüfbar wäre. Die richterliche Nachprüfung sei vor allem dann nicht gegeben, wenn die Einheitslichkeit der Staatsführung auf dem Spiele stehe oder eine Desavouierung der politischen Führung eine Gefahr für das Staatsganze bedeute. Auch die Erörterung dieses Kapitels wurde am Freitag noch abgehandelt.

Die Verhandlung wurde dann am Montag vertagt. Präsident Dr. Bunsche empfahl den Parteien, inzwischen zu überlegen, ob nicht noch Änderungen an den Verfassungsänderungen erfolgen sollten. Am Montag werden nach den Schlussabmachungen und den evtl. vorzunehmenden Änderungen an den Anträgen noch die zunächst zurückgestellten projektiven Vorfragen behandelt, insbesondere die Frage der Aktin- und der Passivlegitimation sowie die Frage, ob überhaupt ein Verfassungsstreit nach Artikel 19 der Reichsverfassung vorliegt.

Verhaftung des abgesetzten preussischen Finanzministers Klepper beantragt.

W. Berlin. Der Vorsitzende des Klepper-Untersuchungsausschusses des Preussischen Landtages, Vba. Dr. Jube (Dn.) hat den vom Ausschuss angenommenen Antrag gegen Dr. Klepper bereits dem zuständigen Staatsanwalt zugeleitet. Nach der endgültigen Fassung des Antrages hat der Ausschuss beschlossen, den zuständigen Staatsanwalt mit der Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Finanzminister Klepper und die etwa sonst beteiligten Personen, zu beauftragen und die etwa in Betracht kommenden Personen, soweit Gründe wegen Fluchtverdacht mit Rücksicht auf die Höhe der zu erwartenden Strafen oder wegen Verdunkelungsgefahr vorliegen, verhaften zu lassen.

Wie das Nachrichtenbüro des Vba. erzählt, kann die kommissarische preussische Staatsregierung zur Zeit zu den gegen Dr. Klepper erhobenen Vorwürfen noch nicht Stellung nehmen. Das Finanzministerium hat schon vor einiger Zeit alsbald nach Bekanntwerden der Vorwürfe bei der Preussischen Kammer und den von ihr abhängigen Instituten pflichtgemäß eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf zunächst die beteiligten Sachbearbeiter vernommen und auch die Bankkonten geprüft worden sind. Eine Weigerung Dr. Kleppers ist mit Rücksicht auf das vor dem Staatsgerichtshof schwebende Verfahren nicht eingeholt worden. In der Angelegenheit des Zwölf-Milionen-Kredits für die Stadt Köln ist der Regierungspräsident in Köln beauftragt worden, Oberbürgermeister Dr. Wegener um eine Stellungnahme zu der Angelegenheit zu ersuchen.

Berlin. (Funkpost.) Zu dem gestrigen Beschluß des Untersuchungsausschusses des preussischen Landtages, die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den früheren preussischen Finanzminister Dr. Klepper zu beantragen, wird von der Justizpressestelle mitgeteilt: Die Akten des Untersuchungsausschusses über die Vorgänge bei der Preussischen Kammer sind noch nicht bei der Staatsanwaltschaft eingegangen. Weiter liegt eine Anzeige von dritter Seite vor. Die Staatsanwaltschaft ist zur Zeit mit einer Prüfung der Angelegenheit befaßt.

Wirtschaftsfragen vor dem Reichskabinett.

Der Bankkommissar — Preußentasse — Landwirtschaftshilfe — Soziale Milderungen.

Berlin, 15. Oktober.

Die Freitagberatungen des Reichskabinetts galten in erster Linie sehr wichtigen wirtschaftlichen Fragen. Zunächst hat man sich mit dem Problem des Bankkommissars beschäftigt, und ist dabei zu dem grundsätzlichen Beschluß gekommen, daß seine Befugnisse erweitert werden müssen. Vorläufig wird Dr. Ernst dieses Amt behalten; da er aber gleichzeitig Staatssekretär und Leiter des preussischen Handelsministeriums ist, ist wohl in absehbarer Zeit mit einem Wechsel zu rechnen. Jedenfalls glaubt man nicht, daß er auf die Dauer beide Ämter verwalten kann. Allerdings rechnet man in unterrichteten Kreisen auch nicht mehr damit, daß Dr. Schacht das Bankkommissariat übernimmt.

Außerdem hat das Reichskabinett verschiedene Verordnungen im Entwurf fertiggestellt, die nun dem Reichspräsidenten vorgelegt werden sollen. Dabei handelt es einmal um die Neuordnung der Preußentasse, die in eine Deutsche Zentralgenossenschaft umgewandelt werden soll. Dazu kommt noch eine Verordnung zur beschleunigten Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Oststiftungsgebiet.

Grundsätzliche Beschlüsse faßte das Kabinett über die Erhöhung der sozialen Leistungen in der Arbeitslosenversicherung. Diese Maßnahmen kündigte der Kanzler bereits in seiner Münchener Rede an, und sie bedürfen keiner neuen Verordnung des Reichspräsidenten, weil die Ermächtigung zu ihnen bereits seit dem 5. September vorliegt. Vor allem will man die sozialen Leistungen bei einigen Lohnklassen der Arbeitslosenunterstützung und bei gewissen Renten erhöhen. Dagegen wird die Armen- und die Wohlfahrtsrente nicht erhöht werden, weil ihre Höhe zum Teil über die Arbeitslosenunterstützung hinausgehen. Deshalb herrscht das Bestreben vor, gewisse Bindungen hinsichtlich der Leistungen dieser beiden Unterstützungsförmern zu lockern und in das ganze System eine größere Elastizität hineinzubringen, damit ein Ausgleich erzielt wird und die Arbeitslosenunterstützung nicht unter der Armen- und der Wohlfahrtsfürsorge liegt. Dazu sollen dann auch noch bei einigen anderen Versicherungen, wie der Unfall- und Krankenversicherung, gewisse Härten ausgeglichen werden.

In diesem Zusammenhang ist übrigens festzustellen, daß der Vorkursplan gestern nicht beraten worden ist. Es ist auch wohl kaum damit zu rechnen, daß er in absehbarer Zeit veröffentlicht werden kann. Zu den übrigen inneren Fragen wird von unterrichteter Seite noch demertert, daß Stücke aus der Reichsreform noch vor den Wahlen veröffentlicht werden sollen. Dieser Eindruck ist vielleicht dadurch entstan-

den, daß der Kanzler in seiner Münchener Rede gesagt hatte, der neue Reichstag werde den Entwurf der Reichsreform schon vorfinden. Schließlich liegen ja aber zwischen der Reichstagswahl und dem Zusammentritt des Reichstages 30 Tage. Es ist also wahrscheinlich, daß die endgültigen Pläne der Reichsregierung zur Reichsreform in dieser Zeit vorgelegt werden.

Endlich wird von den amtlichen Stellen noch auf das entschiedene bekräftigt, daß durch die Kontingentierungsfrage im Kabinett irgendwelche Differenzen aufgetreten seien, die Anlaß zu Aruengerüchten geben könnten. In der Tat ist diese Frage im Augenblick auch gar nicht akut. Vielmehr hat sich aus der ganzen Entwicklung der Kontingentierungsfrage, namentlich aus den Verhandlungen mit dem Auslande doch ergeben, daß ein endgültiger Abschluß kaum sehr schnell erwartet werden kann, weil das Problem zu eiliger Erledigung viel zu kompliziert ist.

Im Kabinett ist auch über die aktuellen außenpolitischen Fragen gesprochen worden. Dabei steht natürlich im Vordergrund die Abrüstungsfrage.

Der Reichsaußenminister hat dem Kabinett berichtet, daß von englischer Seite bei ihm angefragt worden ist, ob Deutschland mit Genf als Tagungsort der Viermächtekonferenz einverstanden wäre. Darauf ist geantwortet worden, daß Genf für Deutschland nicht in Frage komme. Wir glauben zu wissen, daß derselbe Standpunkt auch für Lausanne gelten würde, falls dieser Ort vorgeschlagen werden sollte. Es scheint aber nicht, daß die Entwicklung sehr schnell von Station zu Station gehen wird. — Auch innerpolitisch dürfte in den Kabinettsberatungen zunächst eine Pause eintreten. Der Kanzler fährt heute mittag nach Paderborn und Dortmund, um dort zu sprechen. In der nächsten Woche beabsichtigen mehrere Minister, für eine kurze Zeit in Urlaub zu gehen, so General von Schleicher, Dr. Warmbold und Graf Schwerin v. Krosigk.

Keine Gefährdung der Währung durch die Kontingentierungspolitik

In einem Berliner Abendblatt wird über einen Brief des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther an den Reichskanzler berichtet, in dem Dr. Luther angeblich vor einer Fortführung der Kontingentierungspolitik warnt, weil dadurch die Währungsfrage erschüttert werden könnte.

Hierzu wird uns von unterrichteter Seite erklärt: Die Reichsregierung stellt in Uebereinstimmung mit der Reichsbank fest, daß über einen internen Briefwechsel keine nähere Auskunft gegeben werden kann. Das eine aber kann festgestellt werden, daß eine Gefährdung der Währung nicht behauptet worden ist und auch nicht vorliegt.

50 Jahre Kolonialgesellschaft

Berlin, 15. Oktober.

Die in der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zusammengefaßten kolonialen Verbände veranstalten in den Tagen vom 13. bis 17. Oktober in der Reichshauptstadt die Deutsche Kolonialtagung 1932, mit der die 50-Jahrfeier der Deutschen Kolonialgesellschaft verbunden wird.

Die erste große Veranstaltung der Tagung war die Hauptversammlung des Deutschen Kolonialvereins. Derselbe nahm eine Entschließung an, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß der Deutsche Kolonialverein von der Reichsregierung sofortige und ausgedehnte Fortführung des ländlichen Siedlungswerkes im deutschen Osten mit stärkster Einsetzung der persönlichen und geldlichen Mittel des Reiches fordert.

In einer weiteren Entschließung bittet der Deutsche Kolonialverein die Reichsregierung, vor allem Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherstellung der Kolonialkrieger, die heute vielfach in Not seien, zu treffen, ferner, sich mit allem Nachdruck für die Wiedererlangung der Kolonien zur Erweiterung des Lebensraumes für das deutsche Volk einzusetzen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft beging Freitagabend die Feier ihres 50jährigen Bestehens durch eine Festigung im Reichstag.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur z. D. Dr. Schne e, gedachte in seiner Begrüßungsansprache der Anfänge der kolonialen Bewegung unter Bismarck, in erster Linie des willensstarken Kolonialpioniers Dr. Karl Peters, der in wenigen Jahren ein gewaltiges Kolonialreich für das deutsche Volk erworben hatte. Im Verfallener Diktat sei unter dem Vorwand deutscher kolonialer Unfähigkeit und Unwürdigkeit Deutschland der Verzicht auf seine sämtlichen überseeischen Besitzungen aufgezwungen worden. Im Kampf um die Wiedergewinnung der uns widerrechtlich entrissenen Kolonien sei die Deutsche Kolonialgesellschaft Vorkämpferin geworden. Dr. Schnee betonte, daß Deutschland an dem deutschen Rechtsanspruch auf Rückgabe seiner Kolonien festhalte. Dieser Anspruch gründe sich einmal darauf, daß die Wegnahme der Kolonien als solche rechtswidrig ist; denn sie stehe im Widerspruch zu der vereinbarten Friedensgrundlage der 14 Punkte Wilsons, nach dessen Punkt 5 „eine freie, weltweite und unbedingt unparteiliche Schlichtung aller kolonialen Ansprüche“ erfolgen sollte. Der Anspruch gründe sich weiter darauf, daß die von den Alliierten als Grund für die Wegnahme der Kolonien angeführte Behauptung von Deutschlands Verlagen in der kolonialen Zivilisation, von seiner Unfähigkeit und Unwürdigkeit als unwahr erwiesen ist. Es handele sich gleichzeitig um eine Lebensnotwendigkeit Deutschlands. Deutschland bedürfe der kolonialen Rohstoff- und Absatzgebiete ebenso wie kolonialer Siedlungsgebiete.

Der Ehrenpräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur a. D. Dr. Seig, gab einen Ueberblick über die Geschichte der Deutschen Kolonialgesellschaft. Nach der Ueberbringung von Glückwünschen zahlreicher Verbände fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß mit dem Deutschlandlied.

Glückwünsche zur 50. Jahrfier der deutschen Kolonialgesellschaft.

W. Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat der Deutschen Kolonialgesellschaft zu ihrer 50. Jahrfier folgenden Glückwunsch übermittelt: Der Deutschen Kolonialgesellschaft wünsche ich zur Feier ihres 50jährigen Bestehens,

daß ihre selbstlose hingebende Arbeit die erwarteten Früchte bringen möge.

Reichskanzler von Papen hat die Deutsche Kolonialgesellschaft folgendermaßen beglückwünscht: Der Deutschen Kolonialgesellschaft spreche ich zur Wiederkehr ihres Gründungstages meine herzlichsten Glückwünsche aus. Der Tag ruft in die Erinnerung zurück die großen Verdienste, die die Deutsche Kolonialgesellschaft vor dem Africa um die Ermüdung des kolonialen Gedankens im deutschen Volke und um den Erwerb und den Ausbau der deutschen Kolonien sich erworben hat. Mit lebhaftem Anteil verfolgt die Reichsregierung die Bestrebungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, auch unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen den kolonialen Gedanken im deutschen Volke aufrecht zu erhalten, die koloniale Rechnung zu bereinigen und dem deutschen Volke den Weg zu eigener kolonialer Betätigung wieder freizumachen.

Weitere Glückwünsche lagen vor vom Reichsminister des Auswärtigen von Neurath, Reichswehrminister von Schleicher und vom Reichsbankpräsidenten Dr. Luther.

Eine Mahnung des Kronprinzen Wilhelm.

* Berlin. Der normale Propagandaleiter II des Hauses Westfalen-Nord der NSDAP, von Ohtau, hatte im „Friederichs“ einen offenen Brief an Hitler gerichtet, in dem er ihn bat, dafür zu sorgen, daß das von Hitler vor aller Welt bekanntgemachte Ziel der Steigerung des Wehrwillens und des Wehrermögens dadurch nicht weiter untergraben werde, daß sich die nationalen Fronten im heftigsten Bruderkampf länger gegenüberstünden.

Kronprinz Wilhelm hat nun an Ohtau auf diesen Brief folgendes Schreiben gerichtet, das der „Deutsche Schnelldienst“ veröffentlicht:

„Lieber Herr von Ohtau!
Soeben habe ich im „Friederichs“ Ihren offenen Brief an Adolf Hitler gelesen. Ich möchte nicht verfehlen, die erste Gelegenheit zu benutzen, um Ihnen meine Freude zum Ausdruck zu bringen, daß Sie alles das, was die wirklich national eingestellten Kameraden des Stahlhelm und, wie ich mit Sicherheit annehme, auch die SS und SA, schon die letzten Wochen hindurch auf das tiefste bezeugt, Ihrem Führer gegenüber offen zum Ausdruck gebracht haben. Mögen sich politische Parteien verleumben und tötlich anfeinden, so behauerlich das auch sein mag, es ist aber ein unhaltbarer Zustand, daß die wirklichen Träger des Wehrgedankens, die deutsche Jugend, die im Stahlhelm, in der SA und SS zusammengefaßt ist, sich gegenständig zur Freude von neidischen Feinden im Auslande und der roten Front im Inlande bekämpfen.“

Wünsche Ihr Brief der Anstos dazu werden, daß alle die Männer, die ihr Vaterland über Sonderinteressen stellen, sich wieder wie in den Jahren 1914/18 in treuer Frontkameradschaft die Hände reihen und eine geschlossene Front bilden gegen alles Unbedeutende.

Ich ermächtige Sie, von diesem Brief jeden Gebrauch zu machen.
Mit herzlichsten Grüßen Ihr
gez. Wilhelm.“

„Graf Zeppelin“ auf der Heimreise.

* Samhura. Wie die Hapag mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Freitag morgen um 7 Uhr (Rio-Zeit) in Rio de Janeiro eingetroffen und hat nach einem baldtägigen Aufenthalt die Rückreise über Pernambuco nach Friedrichshafen mit 12 neuen Fahrgästen angetreten. Auch Dr. Eckener kehrt nach Verhandlung seiner Verhandlungen mit der brasilianischen Regierung über die Schaffung eines Luftschiffhafens in Rio de Janeiro mit dem Zeppelin zurück.

Hotel Deutsches Haus, Riesa

Besitzer: Aug. Gomoll II Telefon 674

Mittagsessen: 1.- Suppe, Schweinskarree mit Rotkraut
 Gedeck 1.35
 Ochsenschwanz-Suppe
 Rindfleisch garniert
 Obst-Torte

Gedeck 2.- Ochsenschwanz-Suppe, Heilbutt m. Kaviar-tunke, restierte Kartoffeln
 junge Ente mit Weinkraut
 Obst-Torte od. K. u. Butter

Außerdem Schinken in Brotteig 0.90
 Junge Gans mit Apfelmus . . . 1.40 u. a. m.

Biere außer dem Hause: Kulmbacher Münchshof, hell und dunkel, in Kannen Ltr. -90, in Syphons Ltr. -90, - Planar Urquell in Kannen Ltr. 1.10, in Syphons Ltr. 1.20. Inhalt der Syphons 3, 5, 8 u. 10 Ltr.

Voranzeige: Am 30., 31., 10. Winzerfest

„Goldene Krone“

Sonnabend und Sonntag
 „Hück von Hollands“ Oktoberfest
 mit Komiker Reumann. — Herrliche Dekoration.

Gasthof Moritz.

Sonntag, 16. Oktober
 der beliebte Ball-Betrieb.

Hotel Sächsischer Hof

Sonntag, den 16. Oktober 1932
 nachmittags und abends
 Unterhaltungs-Konzert
 mit
 Tanz — Tee

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 16. Oktober 1932
 feine öffentl. Ballmusik
 Auf. 6 Uhr. Es lobet dann ergeb. ein Paul Große.

Gasthof Pochra

Neue Bewirtschaftung
 Sonntag großer öffentlicher Ball
 Preiswerte Küche. — Auswärtiger der beliebtesten Sternburg-Biere. Um geneigten Zutritt bitten Kurt Wagner und Frau.

Gasthof Mautitz

Sonntag, den 16. Oktober
 öffentliches Stiftungsfest
 dazu ladet freundlich ein Schützklub „Gut Ziel“.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag nachmittag Kaffeekonzert.
 Ab 6 Uhr feiner Dielentanz im Saal
 Eintritt frei. Eintritt frei.

Hotel z. Casino Zeith.-Lager.

Morgen Sonntag ab 3 Uhr nachmittags
 feines Kaffee-Konzert und Dielentanz
 Alles tanzt, prima Musik, alles amüsiert sich.
 Freundlichkeit ladet ein Oscar Moritz.

Ein starkes Rad

Ein unser gutes Edelweissrad. Es trägt den schweren Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf dem schlechtesten Wege bei spärlichem Licht und dennoch ist es erstaunlich billig. Katalog 120 mit neuesten Preislagen, auch über Nähmaschinen und einen Fahrradzubehör senden an jeden gratis und franco. Bisher über 1/2 Million Edelweissräder schon geliefert. Das können wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweissrad nicht gut und billig war.

Edelweiss-Decker, Deutsch-Wartenberg 33
 Fahrradbau-Leistungsbüro seit 1906
 Jetzt billigere Preise

Zweigstellenleiter

Sucht gut eingeführter Verband zur Übernahme einer Zweigstelle.
 Dauerergebnis. Erforderlich 150 Stk

Schutzverband der Gewerbetreibenden Deutschlands e. V., Ein Berlin-Charlottenburg 2, Ullandstr. 189.

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband def. gef. d.

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Zeilenfolge. Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D. N. P. 542187 an. Mein Vertreter ist mit Ruckern, auch für Frauen und Kinder, kostenlos zu sprechen in:
Riesa: im Hotel Sächsischer Hof, am Sonntag, den 17. Oktober, von 8-11 Uhr vorm.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Untertoden (Württemberg.)

Dankschreiben:
 Das von Ihnen besagte Spranzband trage ich nun seit Jahren und bin jetzt vollständig geheilt. Das Band ist in jeder Hinsicht sehr angenehm zu tragen und kann ich es jedem Bruchleidenden nur bestens empfehlen.
Paul Brumbein, Meissen, Dresdener Straße 42.

Gasthof Reußen.

Morgen Sonntag
öffentl. Ball.
 Kapelle Renner.

Stammisch der Markthelfer
 heute abend 9 Uhr.
 Zur Einweihung im Cafe Wolf Anfang der Würde des Festes entsprechend.

Kuchenpfanzen

saftige weiche Kuchen prima Tafel-Äpfel Erdbeeren Bananen, Feigen in süßer Wein, Tomaten billigt.

Obststand an der Gasanstalt.

Bestellungen auf verbilligtes
Rühnerfutter
 nimmt entgegen
 Westhof-P. Kuchler
 Futterbldg.
 Riesa, Weidner Str. 29.

Saatkartoffeln

Industrie, normale, nicht zu hohe Sortierung, sowie
Futterkartoffeln
 verkauft
 Heinig, Freigut Glaubitz.

Bierfamilien-Bohnenhaus

mit großem Gartenland, im ganzen od. aufgeteilt, bzw. mehrere schön gelegene
Baustellen
 preiswert zu verkaufen.
 Glasfabrik Langenberg,
 Telefon Glaubitz 244
 Auskunft: Werth, Riesa,
 Dobe Straße 12, Tel. 771.

Mitteilung.

Auf vielseitige Anfrage sich betrogen Fühlender, betreffs des „Sachsen-Gläubigen-Schwindels“ des Margarinetrustes, teile ich mit, daß sich die Angelegenheit in den Händen der Staatsanwaltschaft befindet.
Friedrich Hänisch, Großenhain.

Zur Pflanzzeit

empfehle alle Baumkulturartikel in vorzüglicher Qualität. Hoher Preisabbau. Holen Sie bestimmt erst meine Preise ein ebe Sie kaufen. Etwas Räumungsware spottbillig.

Max Jähmig W. Morbinweg Riedl, Reinsdorf, Telefon Oehda 14

Ein Familienhaus mit Laden

benutzte Geschäftsfläche in Bernsdorf, Hauptstr. 20, wird am 28. Okt. vorm. 9 Uhr auf dem Amtsgericht zu Mägeln öffentlich versteigert. Interessent. erf. H. H. d. d. Postfach 37 Oertha i. Sa., Markt 12.

Drehweibe, geb.

f. Feldbahnweibe, 600 mm Spur, zu kaufen gesucht.
Erich Mühl, Riesa,
 Bahnhofstraße 11.

Schiffs-Klein-Holz-Drahtzaun-Teer

Lacke für Außenanstriche rot, grün und grau.
Isoliermaterial für feuchte Wände.
M. Bruno Schulze, Wülknitz
 Chem. u. Dachpappfabrik.

Das liebe Vieh

braucht jetzt Futterfreie (Schlemmfreie, kohlent. Futterfalk) Lebertran-Emulsion, Brockmanns Futterfalk, Rälbermehl.
G. Heinig, Bf. Glaubitz.

Krampfader

Entzündungen und Wunden, Nerven u. Hautjucken befreit auch in veralteten Fällen

Ebalsal-Engel-Balsam-Salbe.

Krausen zu RM. 1.60 und 3.60 zu haben in der
Stadt-Apotheke
Reichs-Apotheke.

Starkes Kaffee-Einmaleins!

2 x 2 = 4. (Bitte ausschneiden und aufbewahren.)

Die kluge Hausfrau sorgt dafür, Daß man tagtäglich unbedingt Nur 5 starkes guten Kaffee trinkt

Telefon 122. **Paul Starke**
 Hamburger Kaffee-Rösterei am Rathausplatz.

Hanewacker

Es lohnt sich
 einmal im Jahre Hanewacker zu empfangen!
 Wunderschön für alle das wir Ihnen bieten!

Die Hanewacker sind
 Ihre Tabak-Gesellschaft!

Generalvertretung und Fabrikanten:
 Fr. Bucke, Zeitz, Schädstr. 3c, Fernruf 2670

1 geb. A.-Beitelle weiß, Drahtstahl, zu verk. Hauptstraße 13, 3.
 Guterb. kompl. Zelle, immer m. Sofa bill. a. verk. in ex. im Tauchl. Riesa.
 Schwarzes aut. erhalt. **Piano** Kapapreis 180 RM. a. verk. O. F. erb. u. Z. 2715 a. d. Tauchl.
 Geb. Gerd zu kauf. gel. Ruckh, Hauptstr. 89, 3.

Einige 1000 Dachziegel la. schief. sofort billig abzuw. Of. u. U 2713 a. d. Tauchl. Riesa.
 2 Räucherertüren mit Rahmen billig zu verk. E. Fohmann, Goethestr. 39. Tafelbist Auto-Garagen zu vermieten.
 Gute Winterkartoffeln Bestella. nehme noch enta. Rindler, Schillingstr. 29, 5/6.

Achtung!

Großer Einkauf von guterhaltenem, ausgekämtem
Frauenhaar
 Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Oktober von früh 8 bis abds. 7 Uhr
Riesa, Stadt Leipzig,
 Hauptstraße 30, Zimmer 1, I. Stock.

Billige bühmische Bettfedern!

Nur reine gutfüllende Sorten.
 Ein Kilo graue gefüllte M. 2.50, halbweiße M. 3.-, weiße M. 4.-, bessere weiße M. 5.- u. 6.-, daunenweiße M. 7.- u. 8.-, beste Sorte M. 10.- u. 12.-, Vert. franko, soHr. neg. Nachn. Muster frei. Umtausch u. Rückn. gestattet.
Venebitt Sachfel, Lobes Nr. 322 b. Bitten, Böhmen

ATA

putzt alles
 Was billiger ist und besser putzt, über all benutzt!
 reinigt alles
 Wir empfehlen einen Besuch der „Edka-Jubiläums-Ausstellung“ im großen Festsaal des Hotels „Stern“. Unser Stand wird Ihre besondere Aufmerksamkeit finden.

2 Herren und 2 Damen

zum Vertrieb von gut lebenden Artikeln, auch für Weihnachten an Private. Gute sol. Stellung und Verdienst ist gesichert. Es handelt sich um reelle Arbeit im Bezirk. Angebote unter T 2712a an das Tauchblatt Riesa.

Wild- u. Zuchtviehverkauf.

Von Sonntag, den 16. Oktober an, febt ein feibler Transport junger, schwerer, hochtragender Ostpreussisch-Polländer Kühe und Kalben, sowie mit Käibern (mit sehr guten Wildschützungen) zu billigen Preisen zum Verkauf.
Emil Oberhardt, Bahnhof Wülknitz, Tel. Oerdtz 70.

Verein Deutsche Bühne

Dienstag, den 18. Oktober 1932, 20 Uhr im Hotel Hüpfner
Bunter Abend mit Tanz
 Mitwirkende: Erste Künstler der Stadt Theater Leipzig, Dances des Leipziger Opernballetts und das durch den Rundfunk bekannte Ende-Orchester. — Vorverkauf für Mitglieder (RM. 1.20, einschl. Steuer) in der Geschäftsstelle, Bahnhofstr. 11, L. für Nichtmitglieder (RM. 1.50, einschl. Steuer) im Zigarrenhaus Wittig, Hauptstraße 60. Die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet.

Vereinsnachrichten

Verein Ersgebirger und Ostländer Riesa, Sonntag, den 16. Okt., von nachm. 3 Uhr ab findet ereifliches Beisammensein, bestehend aus einem Tanzabend und Vorträgen mit den Landsteuten aus Großenhain, Ohsa, Gröbzig und Strelitz im hiesigen Schützenhaus statt. Die Landsteute mit ihren Angehörigen werden hierdurch herzlich eineladen. Eintritt frei.
 Godes im NSD. Spielbeginn für 2. Mannschaft 12 Uhr, für 1. Mannschaft 13.15 Uhr.
 NSD. Beginn der Turnstunden Dienstag, 18. 10. 32, pünktlich 7 Uhr Stadt. Turnhalle.
 20. Röderau. Es können noch einige Schlaechterhummier zur Fahrt nach Dresden teilnehmen. Preis 1.20 RM. Abfahrt Dorfplatz 11.45 Uhr.
 Stahlhelm Riesa, Montag, den 17. Okt., 20 Uhr Dienst lt. Monatsplan im Heim. Anzug: Kluit.
 Stahlhelm-Frauenbund, Mittwoch, den 19. Okt., 8 Uhr Veranmeldung, Eibtrasse. Vortrag über „Deutsche Küche“. Bitte herab. wiff. Kapfreiche Teile an den Gebra-Veranstaltungen ist erm. Verein für Glasversicherung, Riesa, Wital-Verlag, Montag, 17. Okt., 8 Uhr, im Hotel Bett. Hof.

Spiel-Abteilung im Allgem. Turnverein Riesa

Wir laden unsere Mitglieder und werben Gäste zu unserer
12. Gründungs-Feier
 am Sonntag, den 16. Oktober 1932, im Hotel Hüpfner Riesa nochmals herzlich ein.
Kapelle Gerhard Hoffmann spielt!
 Einlaß 1/6 Uhr. Der Vorstand.

Turnverein Röderau.

Sonntag, den 16. ds. Wts., findet im „Waldbühnen“ unser
Herbstvergnügen
 statt. Alle Mitglieder mit wertigen Angehörigen werden nochmals herzlich eineladen. Anfang 6 Uhr. Der Turnrat.

Billiger Sonder-Zug nach Berlin
 Sonntag, Montag, den 30./31. Oktober 1932
 Halbe Fahrpreis Eilzugmäßige Beförderung
 Sonntag: in Riesa, Abfahrt 8.10 Uhr Rückkunft 22.11 Uhr
 Fahrpreis für die Hin- u. Rückfahrt 6.55 RM. Uebernachtung mit Frühstück usw. 4.75 RM. Nach Wahl: 2 1/2 stündige Tagesrundfahrt (3.- RM), Stünd. Rundfahrt „Berlin bei Nacht“ (5.- RM einschl. Führung und Eintrittsgelder), Halbtagesausflug nach Wildpark-Saunasooci-Potsdam (3.- RM). Ausf. Druckschrift bei den Fahrkartenausgaben u. b. Reichsb.-Verkehrsamt Döbeln kostenlos. Teilnehmerzahl ist beschränkt, daher schneller Reiseentschluss ratsam. Reichsb.-Verkehrsamt Döbeln.

Haus-Grundstück in Riesa-Neuweida

Lange Str. 5, für 25000 RM. bei 5-10000 RM. Anzahlung. Einfaß, gepfl. Hof, 3 Nebengeb. zur Anlage, als auch für Gändler, Handwerker usw. paß. Bekker

Bruno Schmidt Dresden-N. Zirkusstr. 26

Bedienungsfraulein

Flottes mit guter Berufsausbildung sofort gesucht. Restaurant „Grüne Aue“, R.-Gröbzig.
 Größ. Schulmädchen als Auwärter, sof. gesucht Rosenblatt 2, 2.

Bedienung Landreisende und Händler

flott und freundlich, sofort gesucht. Hotel Casino, Zeithain-Lager.
 Vertreter od. Herren ähnlicher Branche zur Wirtshaus einer eroff. Tuch- u. Futterstoffkollektion gesucht. Of. u. W 2695 a. d. Tauchl. Riesa.
Schriftl. Melmarbell
 Verlag Vitalis, München 13.

Es gibt vieles . . . für Ihre Gesundheit! aber nur ein „Lebewohl“ für Ihre Sehneraugen.

Röhneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Gallenkreiden. Bledhose (8 Kapseln) 68 Wg. Lebewohl-Pflanzbad gegen emp. Lebewohl-Pflanzbad gegen emp. 45 Wg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. — Sicher zu haben: Anker-Drog. Dr. Wäntner, Central-Drog. D. Föcker, Weib.-Drog. H. W. Gennide.

Es gibt vieles . . . für Ihre Gesundheit! aber nur ein „Lebewohl“ für Ihre Sehneraugen.

Röhneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Gallenkreiden. Bledhose (8 Kapseln) 68 Wg. Lebewohl-Pflanzbad gegen emp. Lebewohl-Pflanzbad gegen emp. 45 Wg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. — Sicher zu haben: Anker-Drog. Dr. Wäntner, Central-Drog. D. Föcker, Weib.-Drog. H. W. Gennide.

v. Gronau berichtet über seine Zwischenlandung.

Berlin. In einem Kabin aus Ranaun teilt Wolfgang von Gronau jetzt Näheres über seine Zwischenlandung mit: Nachdem seine erste Meldung sofort von Manila aufgenommen worden war, setzte er sich mit dem Dampfer "Karagola" in Verbindung, der auch sofort seinen Kurs änderte, um dem Dorniermal Unterstützung zu leisten.

Ein japanischer Militärzug kürzt eine Böschung hinunter.

Weking. Nach Meldungen aus Chonglin entsagte auf der Chinesischen Ostbahn infolge eines Anfalls ein japanischer Militärzug. Die Lokomotive und vier Wagen kürzten eine Böschung hinab. Nach unbestätigten Meldungen sollen 21 Soldaten getötet und 65 schwer verletzt worden sein.

Raub-Überfall auf einen Kassierer.

Die Täter im gestohlenen Auto entkommen. Düsseldorf. Am Freitag wurde in der Stiehrstraße der Kassierer eines Reichsbankhandels überfallen und beraubt. Die Räuber fuhrten in einem in Duisburg gestohlenen Auto an. Während einer der Räuber am Steuer blieb, sprang der andere aus dem Wagen und gab auf den Kassierer einen Schuß ab, der aber fehlging.

Sondergerichtsurteil im Reichsbanner-Prozess.

Berlin. Die zweite Kammer des Berliner Sondergerichts hat am Freitag das Urteil im Prozess wegen des Zusammenstoßes, den am 10. Juli im Torke-Barrack bei Rauen eine Motorradkette des Reichsbanners mit Nationalsozialisten gehabt hat. Der sechsundzwanzigjährige Hauptangeklagte Schmidt wurde wegen verächtlichen Aufschlags und Raufhandels zu anderthalb Jahren Gefängnis, der Klempner Reichmann wegen der gleichen Tat zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Mord bei Braunschweig.

Schuldungsgehilfe mit 7 Schußwunden tot aufgefunden. Braunschweig. Am Siedendorfer Markt bei Braunschweig wurde am Donnerstag der Schuldungsgehilfe Wilhelm Rampe aus Salzwedel tot aufgefunden. Nach dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung sind auf den Ermordeten sieben Schüsse aus einer Wirtze (Kaliber 9 mm) abgegeben worden. Vier Schüsse haben die Brust, ein Schuß den Hals und zwei Schüsse den Kopf getroffen.

Streik der Weserfahrer.

Bremen. Die Binnenfahrer des Weserstroms sind gestern in den Streik getreten und damit einer von den Kommunisten ausgehenden Parole gefolgt, die nach Ablehnung der Lohnforderungen durch die Arbeitgeber zum Streik aufgefordert hatten, obwohl der alte Tarif zur Zeit noch Gültigkeit hat. Noch in letzter Nacht wurden von den Kommunisten Streikkontrollen organisiert, die das Hafengebiet im Weserkrom und die Schleusen besetzten und Dampfer mit Arbeitswilligen an der Abfahrt verhinderten.

Rundfunk-Programm

Sonntag, 16. Oktober Leipzig-Dresden

6.15 Funkgymnastik; 6.35 Bremer Hofkonzert; 8.00 Landwirtschaftsfunf: Einlagerung von Kernobst; 8.30 Orgelkonzert; 9.00 Stunde der Einteilung, eine Morgenfeier aus Dichtungen von Eichendorff, Mörike, Meister Eckehardt, Jacob Böhme, Hölderlin u. a.; 11.00 Streifzug durch Deutl; 11.30 Hanns Johst: Deutsche Rede; 12.00 Das Leipziger Sinfonieorchester; 14.25 Winte für die Landwirtschaft; 14.40 Sprachenfunf: Eperanto; 15.00 Hausmusik; 15.30 "Von großer Fahrt", eine Hörfolge; 16.00 Meister-Schallplatten; 17.00 "Sieben Bergesse auf einer Insel im Weltmeer", ein Hörspiel; 18.30 Chorfonert des Männergesangvereins "Eintracht" Leipzig-Schleußig anlässlich seines 40jährigen Bestehens; 19.00 Bild in die Zeit; 19.15 Zeitfunf auf Watten; 20.00 Konzert aus Stuttgart; 22.05 Nachrichtendienst; anschließend Langmusik.

Gleichbleibende Tagesfolge:

10.00 Wirtschaftsnachrichten; anschließend Wetterbericht, Verkehrsunf und Tagesprogramm sowie: Was die Zeitung bringt; 11.00 Werbenachrichten außerhalb des Programms des Mitteldeutschen Rundfunfs; 13.00 Presse- und Börsenbericht, Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe; 15.35 Wirtschaftsnachrichten; etwa 17.30-17.50 Wettervorhersage und Wirtschaftsnachrichten.

Dienstag, 18. Oktober Leipzig-Dresden

6.15 Funkgymnastik; 6.35 Frühkonzert aus Hamburg; 10.10 Schulfunf; 12.00 Aus unbekanntem Opern; 13.15 Aus dem Norden; 14.00 Streifzüge aus dem Arbeitslosenversicherungswesen; 16.00 Die Weltergeschichte am 18. Oktober 1613; 16.30 Das Leipziger Sinfonieorchester; 18.00 Europäische Frauen in der Wüste; 18.30 Sprachenfunf: Französisch; 18.50 Echo der Leipziger Gewerkschaften; 19.00 Dokumente aus der Zeit der Weltergeschichte; 19.30 Aus Cervantes "Don Quixote"; 20.00 "Der Judentant in der Klemme", Intermezzo in 2 Akten; 22.05 Nachrichtendienst; anschließend Hallische Komponistenkunde.



Jetzt, an den langen Abenden,

ist das Meißner Tageblatt der doppelt gern gesehene Familiengast. Und bis Weihnachten ist's ja auch nicht mehr weit. Da will man also an Hand des Anzeigenteils genau beraten sein, wo man am besten die Geschenkmöglichkeiten befragt. Neben hat da das Meißner Tageblatt viel zu erzählen. Rechtsseitige Abonnementsverlängerung sichert viel Unterhaltung an langen Abenden!

Montag, 17. Oktober Leipzig-Dresden

6.15 Funkgymnastik; 6.35 Frühkonzert aus Breslau; 12.00 Orchestermusik; 13.15 Konzert bekannter Tanzkapellen; 14.30 Selbstbildung des jugendlichen Erwerbslosen; 14.45 Kurt Geude liest eigene Prosa; 15.00 Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates; 15.10 Sprechstunde für Hausfrauen: Wilt und Wirtgehilfen; 16.00 Das Leipziger Sinfonieorchester; 18.00 "Erleben - Schaffen - Lernen"; 18.30 Weltliteratur in Lebensbildern: Georg Christoph Lichtenberg; 18.50 Vom Schulfunf und vom Pädagogischen Funf; 19.00 Der unbekannt Chopin; 19.10 Gespräch mit einer Kinderärztin; 20.00 Das Leipziger Sinfonieorchester; 21.00 Eine schwierige Aufgabe, Erzählung von Johann Hermann-Detmold; 21.30 Der Herbst im Lied zeitgenössischer Komponisten; 22.05 Nachrichtendienst; anschließend: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, 19. Oktober Leipzig-Dresden

6.15 Funkgymnastik; 6.35 Frühkonzert aus Berlin; 8.15 Dienst der Hausfrau: Der Kartoffelorrat für den Winter; 12.00 Das Leipziger Sinfonieorchester; 14.00 Erwerbslosenfunf: Arbeiten im Haushalt; 16.00 Jugendkonzert; Kluge Leute aus Bauland; 18.10 Das gute Buch: Riccardo Fuch; Stein; 18.30 Sprachenfunf: Italienisch; 19.00 Wirtschaft und Staat; 19.30 Chorfonert der Michaelschen Chöre Leipzig; 20.00 Konzert auf elektrischen Instrumenten; 21.00 Riederjahren; 22.20 Nachrichtendienst; anschließend Blasmusik.

Donnerstag, 20. Oktober Leipzig-Dresden

4.10 Funkgymnastik; 6.35 Frühkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; 10.10 Schulfunf: Bei den Kapuze-Indianern in Südamerika; 12.00 "Die Kanonin" von Gaetano Donizetti; 12.15 Wanderlieder; 14.30 Was geschieht für die erwerbslosen Akademiker? 16.00 Nachmittagskonzert aus Königsberg; 18.00 Mensch zu Mensch; 18.15 Steuerfonert aus Königsberg; 18.30 Spanisch; 19.00 Bewußtseinsbildung des Arbeiters; 19.30 Aus der Oper "Der Haidhauer" von Franz von Hoffstein; 20.30 Bild in die Zeit; 20.40 "Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist; 22.10 Nachrichtendienst; Junfille.

Freitag, 21. Oktober Leipzig-Dresden

6.15 Funkgymnastik; 6.35 Frühkonzert; 12.00 Lieber auf Schallplatten; 13.15 Unterhaltungskonzert; 15.15 Dienst der Landfrau: Herbstplanung des Hausgartens; 16.30 Insel-Wunder; 18.30 Das Leipziger Sinfonieorchester; 17.30 Sprache in Kultur und Volkstum; 18.00 Der Alkohol im menschlichen Körper; 18.25 Sprachenfunf: Englisch; 19.00 Wege der altbolschewistischen Jugendberufshilfe; 19.30 Das Embe-Orchester spielt zum Tanz; 20.30 Frühling, Sommer, Herbst und Winter, aus einer Jahresfantasie alter deutscher Volkslieder; 21.00 Ruf an Deutschland; Appell an die Nation; 22.05 Nachrichtendienst; anschließend Joh. Sebastian Bach: Solo-Sonaten.

Sonnabend, 22. Oktober Leipzig-Dresden

6.15 Funkgymnastik; 6.35 Frühkonzert aus Königsberg; 12.00 Deutsche Romantik; 13.15 Schallplattenkonzert; 14.00 Kunstberatung; 14.20 Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen; 14.50 Kinderstunde: Namenlos, das neue Brettspiel für Vorkindern; 15.15 Kunstschach; 16.00 Kulturförderung des Mitteldeutschen Rundfunfs; 16.30 Praktische Rechtskunde: Der Antrag ist gewonnen! 17.00 Nachmittagskonzert des Stadtkapellmeisters Edelm. S. Sa.; 18.30 Deutsch: Anzeigendeutsch; 18.50 Gegenwartsliteratur; 19.00 Strahlungen aus dem Weltall; 19.30 Schwabenlieder; 20.00 Alte Tänze - Neue Lieder; Neue Tänze - Alte Lieder; Übertragung von Breslau; dazwischen Nachrichtendienst etwa um 21.00; 22.15 Nachrichtendienst; anschließend Unterhaltungskonzert des Erwerbslosenorchesters Chemnitz.

Sonntag, den 16. Oktober.

Berlin - Stettin - Magdeburg 6.15: Funkgymnastik. - 6.35: Bremer Hofkonzert. - 8.00: Mitteilungen und praktische Winte für den Landwirt. - 8.20: Zeitfragen des landwirtschaftlichen Obitraues. - 8.55: Morgenfeier. Übertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. - Anschließend: Übertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. - 10.05: Wettervorhersage. - 11.00: Club Herznacht-Deutungen erzählt Märchen. - 11.30: Konzert. - Als Einlage: Wettkampf um den besten Schläger der Saison. - 12.45: Junge Dichtung. Wolfgang Jänemann. - 13.05: Konzert. - 14.30: Alterntunde: Wo findet die deutsche Jugend neuen Lebensraum? - 15.00: Walter Rehberg spielt (Schallplatten). - Gegen 15.30: Von der Rennbahn Brunenwald: Winterpreis. - 16.00: Orchesterkonzert. - 18.00: Hans Frank liest eigene Kurzgeschichten. - 18.30: Georg Kulenkampf spielt. - 19.15: Sportnachrichten. - 19.30: Aus der Staatsoper, Unter den Linden: "Der Rosenkavalier", Komödie für Musik von Richard Strauß. - 20.40: Aus dem: Deutscher Opernabend. - 22.20: Zeitanlage um. - Danach bis 24.00: Langmusik. - Als Einlage gegen 22.40: Aus dem Sportpalast: Kraterium der Straßenjahre.

Königsmusterhausen

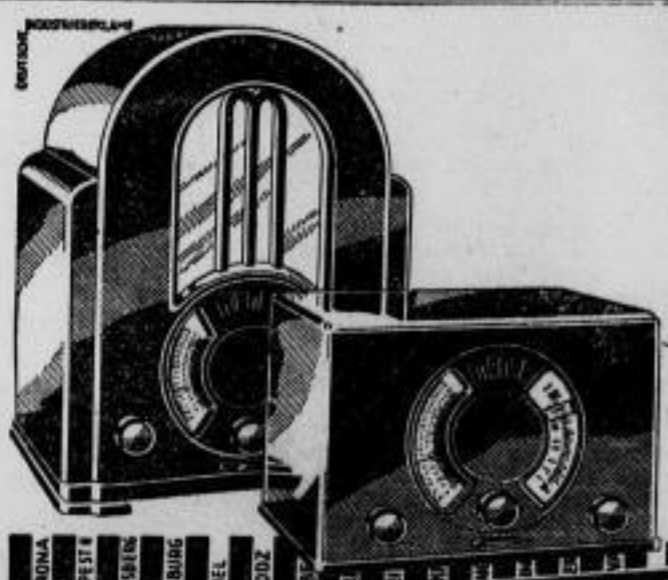
6.15-10.05: Berl. Progr. - 11.00: Am Grabe von Walter Pile. - 11.30: Berl. Progr. - 13.05: Berl. Progr. - 14.00: Bruno Böhl liest eigene Werten. - 14.30: Berl. Progr. - 15.00: Mittelhochdeutsche Lyrik. - 15.15: Aus Regensburg: Gedichtstunde: Deutsche Frauen in der Wolgalla. - 16.00: Berl. Progr. - 18.00: Rot und Hölle im Thüringer Wald. - 18.15: Sebastian Bach: "Klavierbüchlein für Anna Magdalena." - 19.00: Das Reich als Offenbarung Gottes. - Ab 19.30: Berl. Progr. - Anschließend: Berl. Progr.

Montag, den 17. Oktober.

Berlin - Stettin - Magdeburg 15.20: Arbeitslosigkeit des Mannes - eine Aufgabe für die Frau. - 15.40: Pompeji. - 16.00: Redakteur Kleist. - 16.30: Biografie. - 16.45: Gitarren-Soli. - 17.00: Joseph Haydn. Duozett D-dur für Baue, Violine, Bratje und Bioloncell. - 17.30: Unter den Werberstämmen der Sahara. - 17.50: Orchesterkonzert. - 18.55: Die Funf-Stunde teilt mit. - 19.00: Stimme zum Tag. - 19.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. - 19.30: Kurt Hegnide liest neue Arbeiten. - 22.00: Zeitanlage um. - Danach bis 24.00: Langmusik. - 24.00: Auschnitt aus dem Funf-Potpouri "Flugheit".

Königsmusterhausen

9.30: Die Künstler als Zeitgenossen. - 10.00: Kinderstunde. - 15.30: Wetter- und Börsenberichte. - 15.45: Vom Sinn und Zweck des Lagerlebens. - 16.00: Die Fortbildung des Banbhleuers. - 16.30: Konzert. - 17.30: Die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. - 18.00: Mutjieren mit unjählbaren Varnieren. - 18.30: Deutsche Vor- und Frühgeschichte. - 18.55: Wetterbericht. - 19.00: Sicherung der Winterverjorgung der Objt- und Gemüsemärkte. - 19.20: Fortberichte aus der Technischen Hochschule Danzig. - 20.55: Bierteilstunde Funftechnik. - 21.10-22.00: Berl. Progr. - Anschließend bis 24.00: Aus Leipzig: Unterhaltungsmusik.



Fabelhaft

sagen die Besitzer des Mende 138, denn sie empfangen mit Leichtigkeit fast alle europäischen Sender. 50 Stationen sind auf der Skala verzeichnet, die sich nie verändern. Seine außergewöhnliche Trennschärfe, seine Vorzüge wie Tonblende - Störbeseitiger, seine Klangschönheit machen ihn zum Welterfolg. Erhältlich in Fachgeschäften.

MENDE 138



- Mende 138 RM 138,- o. R.
1 Mende-Dynamo-Spezial RM 58,-
oder als Kombination mit dynamischen Lautsprecher
Mende 180 RM 180,- o. R.
Bakelgehäuse
Mende 194 RM 194,- o. R.
Nulabgehäuse

Wer vergleicht, findet Mende 138 unerreich!

- BRUNNEN, DUISBURG, WÜRZBURG, NÜRNBERG, REGEN, DRESDEN, LEIPZIG, BIELEFELD, HANNOVER, KÖLN, STUTTGART, MÜNCHEN, BERLIN, STUTTGART, ROM, DAVENTR, DANZIG, BRONNITZ, LANGENBERG, WÜRZBURG, PRAHA, BRUNNEN, WIEN, SIEG, MÜNCHEN, BUDAPEST

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Zum Meisterschaftsspiel

Niesae Sportverein - Guts Muts-Dresden
werden uns jetzt die Mannschaftsaufstellungen bekannt. Die Dresdner sind anscheinend auf Grund ihrer Niederlage im vergangenen Jahr recht vorsichtig geworden und melden ihre allerstärksten Kräfte, und zwar mit:

Fischer	Wohle	Geißler		
Schmiedel	Stolzenwald	Deinitz		
Hölla	Damisch	Bedert	Boatmann	Bengana
Der Niesae stellt gegenüber:				
Stiel	Andrich	Weisenbauer	Beier	Hofmann
	Beidner	Klingner	Kluge II	
	Friske	Mirring		
	Pundström			

Die Mitwirkung von Kluge II ist sehr fraglich, da ihn Krankheit hindern dürfte, dafür würde dann Sitta einspringen. Ein Risiko dürfte die Einstellung des jugendlichen halbrechten Beier sein. Kräfte genug ist er hoffentlich geht er ohne Kampfnerv auf Feld, dann dürfte er auch keinen Mann stellen.

Als Schiedsrichter zu diesem Großkampf ist Herr Veitler, Spielweg-Plauen bestellt worden.

Hockey.

Morgen Sonntag trifft der Schlittschuh-, Hockey- und Tennisklub 08 Dresden mit seiner 2. und 3. Mannschaft hier ein. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Sportverein Röderrau

Röderrau zum Verbandsspiel beim Vizeanwärter Sachsen, Dresden.

Mit recht wenig Siegesaussichten fahren die Röderrauer morgen nach Dresden zu der Sachsenelf. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Die 2. Elf spielt vorm. 11 Uhr in Niesae gegen Niesae II.

Die 3. Elf spielt vorm. 9.15 Uhr in Niesae gegen Niesae III.

Die Jugend spielt vorm. 1/2 gegen Waldheim Jugend in Röderrau.

Die Knaben spielen 12.30 Uhr gegen Spieglau, Großenhain Knaben in Röderrau. Df.

Df.-Handball.

VfL Reichsbahn Niesae Df.

13.30: VfL Reichsbahn Niesae - Tu. Reithain Niesae.
14.30: VfL Reichsbahn 2. - Tu. Reithain 2.
15.30: VfL Reichsbahn 1. - Tu. Reithain 1.

Kommenden Sonntag treffen sich auf dem Schwarzen Platz die beiderseitigen 1. Mannschaften von Reichsbahn und Reithain zum föhlichen Pflichtspiel. Heber die letzten Ergebnisse von Reithain war man sehr überaus, schlugen sie sich doch tapfer gegen Gröba und Niesae. Wer wird am Sonntag den Sieger stellen? Dieser wird wahrscheinlich erst mit dem Schlusspfiff feststehen. Die Reichsbahner haben den Vorteil des eigenen Platzes.

Vordem treffen sich die beiderseitigen 2. Mannschaften zum föhlichen Pflichtspiel. Hier werden die Reichsbahner als sicherer Sieger erwartet.

Vordem treffen sich die jüngsten der Vereine. Der Ausgang dieses Spieles ist ungewiß.

Turnverein Gröba Df.

Die 2. Mannschaft und Jugend sind am Sonntag pflichtspielfrei. Sie messen in Gröba mit folgenden Mannschaften in Freundschaftsspielen ihre Kräfte:

Turnverein Gröba 2. - Turnverein Strehla 1.

Da die 2. Mannschaft durch verschiedene Umstellungen in vollständig veränderten Gewande antritt, kann man den Ausgang des Spieles noch nicht im voraus bestimmen, zumal die neugegründete Elf vom Turnverein Strehla noch unbekannt ist. Anwurf: 14 Uhr in Gröba.

Turnverein Gröba Jugend - Niesae Jugend.
Das Spiel verspricht sehr spannend zu werden. Die Elf vom Niesae führt in ihrer Staffel. Anwurf: 15 Uhr.

Zu Röderrau Df.

Sonntag, den 16. Oktober finden folgende Spiele auf der Jahn-Rampfbahn statt:

14 Uhr: Tu. Wernsdorf Jgd. - Tu. Röderrau Jgd.
15 Uhr: Tu. Wernsdorf 1. - Tu. Röderrau 1.

Röderraus Mannschaften wurden bisher hart vom Pech verfolgt. In einer schweren Krise befindend, mußten sie bisher alle Punkte abtreten. Kommenden Sonntag ist nun Tu. Wernsdorf der Gegner. Obwohl auch Wernsdorf bisher schlecht abgeschnitten hat, so dürften sie doch wohl vom Tadelnsehen keine Niederlage eintreten wollen. Röd. Mannschaft muß also alle Register ihres Könnens setzen, um endlich einmal zu Punkten zu kommen. Bei einigermaßen mehr Ehrgeiz und Einigkeit müßte es doch gelingen. Warum immer eine ebenbürtige 1. Halbzeit und dann ein Verlagen?

Sagung des Sächsischen Turnlehrervereins in Augustusburg.

Die an der förderlichen Erziehung der Jugend aller Schulstufen besonders interessierten Lehrer Sachsens - vom Hochschulprofessor Dr. Altröck bis zum jüngsten Lehrer der einfachsten Landchule - fanden sich am Wochenende in der Augustusburg, der Wartburg des Erzgebirges, zusammen, um in einzelnen Gruppen und dann in der Hauptversammlung vereint über Fragen der Leibeserziehung zu beraten.

In der Gruppe der Volksschullehrer referierte je ein Vertreter einer Großstadtschule (Reißner-Dresden), einer Provinzstadtschule (Walter-Vöbau) und einer Landchule (Haupter-Oberstiegengrün) über den Stand des Volksschulturnens. Mit dem Antrag, zur Errichtung von Turn- und Sportplätzen den freiwilligen Arbeitsdienst heranzuziehen, hofft man, besonders den Landgemeinden dienen zu können.

Die Auswirkungen der Notverordnungen auf die Leibesübungen in den Berufsschulen standen in einer anderen Gruppenbesprechung zur Sprache. Hier wurde gewünscht, das Turnen für alle Klassenstufen der Mädchen-Berufsschulen einzuführen.

Ueberaus umfangreich waren die Verhandlungen des Akademischen Turnlehrervereins und der hauptamtlichen Turnlehrer an höheren Schulen. Die Besprechung des Statutens „Leibesübungen“ im neuen Landeslehrplan wurde mit Vorkräften von Studientrat Benzel-Dresden und Frl. Schlinger-Dresden eingeleitet. Was im Lehrplan als mittlere Leistung aufgeführt ist, wurde fast durchweg als zu niedrig bezeichnet. Bemängelt wurde, daß in dem Plan, der abichtlich nur die großen Linien aufzeigen soll und deshalb für Knaben und Mädchen einheitlich ist, einzelne Formen, die nur für wenige Schulen durchführbar sind (Boren Ringen, Tennis), besonders genannt werden, während das große Übungsgebiet des Winterports überhaupt nicht erwähnt ist. Die ministerielle Warnung vor einer Ueberbetonung der Leibesübungen wurde für die Schule als unbedeutend erachtet, da ja nur zwei Stunden wöchentlich geturnt wird. Bei Untersuchungen über „Körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und Bewertung der Turnausfert“ (s. Dr. Vooge-Plauen die weitverbreitete Meinung nicht bestätigt, daß der sportlich Tüchtige im übrigen Unterrichts wenig oder weniger hervortrage und umgekehrt. Dann wurden die Gründe erörtert, weshalb manche Kollegen immer noch nicht die Turnprüfung eingeführt haben. Gewiß auch eine Vorarbeit für das Reichsinstitut für Jugendberufshilfe!

In der Gruppe Akademischer Turnlehrervereins wurde der wegen Ueberlastung scheidende Dr. Thiemer-Dresden zum Ehrenvorsitzenden und zu seinem Nachfolger als 1. Vorsitzender Dr. Zentisch-Dresden gewählt. Unter den

Turnlehrerinnen fand eine Aussprache über den Stand des Mädchenturnens statt.

In praktischen Übungen vereinten sich die Tagungsteilnehmer am zeitigen Sonntagmorgen. Spiele mit Bällen verschiedener Art für den Hallenbetrieb gaben Anregungen für die Ausgestaltung des Turnunterrichts. Nach Beendigung der Gruppenübungen fand im großen Saale der Schlosswirtschaft die gemeinsame Hauptversammlung statt, die erst recht erkennen ließ, wie groß die Zahl der Teilnehmer war, die ohne ein gewerkschaftliches Interesse, sondern aus dem idealen Grunde der Sorge um die Verbreitung geregelter Leibesübungen als eines der wichtigsten Mittel der Erziehung sich zum 33. Male zusammengefunden hatten. Bei dieser Zielstellung und unter Berücksichtigung der seit Jahrzehnten geleisteten Arbeit kann man dem Sächsischen Turnlehrerverein die nachstehende Entschliessung nicht verhehlen:

„Die Turnlehrerschaft erwartet, daß sie bei Beratung mehrportlicher Fragen gehört und zu ihrer Durchführung herangezogen wird.“

Boxen.

Amateur-Vorkämpfe in Pirna. Badkübner-Chemnitz schlägt Scheitauer-Pirna nach Punkten.

Bei sehr hartem Besuch führte der Boxsportklub 1924 Pirna am Freitag abend in den Pirnaer „Tannensälen“ Amateur-Vorkämpfe durch, zu denen er eine Reihe guter Amateure aus Dresden, Chemnitz und Glaucha verpflichtet hatte. Den Hauptkampf bestritten die Schwergewichtler Badkübner-Chemnitz und Scheitauer-Pirna. Der Pirnaer lieferte dem harten Chemnitzer einen hervorragenden Kampf und lag nach der 2. Runde sogar noch knapp in Führung. Erst in der Schlusrunde ging der Chemnitzer mehr aus sich heraus und holte den Vorkämpf auf, um schließlich einen sehr knappen Punktsieg davonzutragen. In einem schönen Kampf kam auch der Pirnaer Kühnel im Weltergewicht gegen den Chemnitzer Scherm, der nach einem erbittert durchgeführten Kampf in der 3. Runde zu Boden mußte und ausgeschieden wurde. Auch sonst hatten die Pirnaer Boxer gute Erfolge zu verzeichnen.

Reunen zu Dresden.

Mit einer dreitägigen Veranstaltung beschließt der Dresdner Reunverein am 23., 30. und 31. Oktober seine diesjährige, sportlich so wertvolle Reizeit. Der 23. Oktober bringt den wertvollen Sachsen-Preis, ein mit 8000 Mark angekauftetes Altersgewichtsrennen für dreijährige und ältere inländische Pferde, die 1932 kein Rennen von 15000 Mark gewonnen haben. Am 30. Oktober kommen neben fünf Jockey-Platzrennen zwei Herrenreiten - ein Flach- und ein Jagdrennen - zum Austrag. Letzteres, das dem Andenken an den langjährigen verdienten Vereinsvorsitzenden gemidmete Hermann von Kap-her-Jagdrennen, ein Altersgewichtsrennen über 4000 Meter, steht als Hauptnummer auf dem Programm. Der letzte Tag, der wie stets auf den 31. Oktober, Reformationstag, fällt, verzeichnet als Hauptereignis den Steher-Ausgleich über 2950 Meter, ein Ausgleich II für dreijährige und ältere inländische Pferde. Insgesamt kommen 52.200 Mark an Geldpreisen und 14 wertvolle Ehrenpreise und Andenken zur Verteilung.

Kurze Sportmeldungen.

Zwei weitere Olympiaieger sind jetzt Profikonaals geworden. Der Ire Lissall, der Gewinner des 400-Meter-Hürdenlaufs, betätigt sich in Hollywood als Schauspieler in Sportfilmen, und der schwedische Schwergewichtszinger Rictshoff will sich in Amerika als Berufs-Freistilringer produzieren.

Die 3. Balkanspiele, nach dem Muster der Olympischen Spiele, unter ausschließlicher Beteiligung der Balkanstaaten, haben in Athen ihren Anfang genommen. Rund 40.000 Zuschauer wohnen täglich den Kämpfen bei, in denen die Griechen bisher eine überlegene Rolle spielten.

Schiedsrichter-Vorkämpfe für den am 30. Oktober nach Budapest angelegten Fußballkampf Ungarn-Deutschland haben die Ungarn unterbreitet. Vorgeschlagen wurden der Tscheche Celnar sowie die Jugoslawen Joffic und Fabrik. Der DFB. hat seine Wahl bisher noch nicht getroffen.

Weshalb werden unsere Zähne schlecht?

Diese. Eine Frage, die leicht gestellt, aber desto schwieriger beantwortet werden kann. In unserer Uebeter Tagen kann man natürlich auch schlechte Zähne, wenn auch nicht im heutigen weitverbreiteten Sinne. Wenn auch römische Schriftsteller schon über Behandlungsmethoden an den Zähnen berichteten, so unter anderem Äbsten des schmerzenden Zahnerben durch Ausglühen, so dürfte doch vieles Verfahren heute allerdings wenig Anerkennung finden. Bedenkt man fernerhin, daß allein bei uns in Deutschland die Zahngesundheit in den verschiedenen Landesteilen und Berufen ganz andere statistische Ergebnisse zeitigt, so liegt der Gedanke nahe, daß die Zusammenwirkung vieler besonderer Faktoren nötig ist, um Aufklärung zu schaffen.

Unter dem Sammelwort Konstitution (Anlage) versteht sich die Eigenart der Erbmasse, des Berufes, des Landes, der Rasse, der Ernährung usw. Bei sonst gesunder Anlage hat die Ernährung keine geringe Bedeutung. Regere Arbeiter, Estimos erfreuen sich bis ins hohe Alter eines tabellosen Gebisses. Zum Teil noch wenig von Kultur beledt, nehmen sie ihre Nahrung roh zu sich, die vielfach auch aus Erdkrüchten besteht. Die Zähne sind dadurch geübungen, ausgiebig zu arbeiten und zu zerkleinern. Die breitartigen, oft süßen Speisen, die bei uns beliebt sind, stellen die Wegbereiter für die Zahnhäule (Karies) dar. Die hervorragende Zahnpflege der Regier - Abreiben jedes einzelnen Zahnes mit saurem weissem Holzstäbchen, sog. Diodorholz - die mangels anderer Beschäftigung stundenlang ausgeführt wird, hat eine erhebliche Bedeutung. Man hat durch Erfahrung festgestellt, daß das Fortschreiten der Kultur im gleichen Verhältnis zum Fortschritt der Zahnpflege steht. Natürlich hat in Europa die stetig fortschreitende Sportertüchtigung der Jugend bereits ein Gegengewicht geschaffen. Denn in dem alleseitig geföhlichten gesunden Körper wird auch die Zahnhäule wenig Angriffspunkte finden. Wer also aus gesunder Familie stammt, kann durch geeignete Ernährung, unterweilichte Kost, Roggenbrot, ausgiebiges Kaueu und entsprechende geordnete Mund- und Zahnpflege sehr wohl meine eingangs gestellte Frage in günstigem Sinne beantwortet finden. Und wer aus irgendwelchen Gründen zunächst mit Erbauung belastet ist, kann durch entsprechendes Training, fachverständige Beratung und geeignete Lebensführung von Jugend an gleichfalls zu einer einwandfreien Zahngesundheit gelangen. Dr. med. dent. U. C.

GELEITET VON SCHACH-MEISTER K. HELLING

Aufgabe Nr. 127 - Brunner.
Deutsches Wochenschach.

	a	b	c	d	e	f	g	h
8								
7								
6								
5								
4								
3								
2								
1								

Weiß steht und setzt in vier Zügen matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 126.
Bayerdorfer. Matt in drei Zügen. Weiß:
Ke8, Se7, Se7, Ba6, b4 (5). Schwarz:
Kb6 (1).

1. Ke8-d8 Kb6-a7 2. Kd8-d7 Ka7
nach b6 (b8) 3. Se7-c8 (c6) matt.

	a	b	c	d	e	f	g	h
8								
7								
6								
5								
4								
3								
2								
1								

20. Tb1-e1 Le8-b7
21. Lg1-f2 Tb8-d8
22. e4xf5

Überraschend! Er läßt den Springer
nach d4.

22. Se7xf6
23. g4-g5 Sf5-g4
24. Se2xd4 e5xf6

Mehr Spannung und Kampf hätte e5
schlägt d4 ergeben. Je ruhiger die Stellung,
um so leichter ist der Terrainvorteil zur Geltung zu bringen.

Sächsischer Arbeitsmarkt

Anfang Oktober wurden im Bezirk des Arbeitsamtes Leipzig 122 498 Arbeitsuchende gezählt. Das bedeutet gegenüber Mitte September eine Abnahme um 3602 Personen oder 2,9 v. H. Von den Arbeitsuchenden waren 38 134 Hauptunterstützungsempfänger, davon 11 932 in der Arbeitslosen- und 26 202 in der Krisenunterstützung. Auf die Stadt Leipzig entfallen 100 564 Arbeitsuchende, von denen 31 633 Hauptunterstützungsempfänger waren, und auf Leipzig-Land 21 929 Arbeitsuchende, davon 6501 Hauptunterstützungsempfänger. — Neben saisonmäßigen Einflüssen trugen u. a. auch die Maßnahmen der Reichsregierung zur Wiederbelebung der Wirtschaft zu der beginnenden Entspannung bei. Besonders in den Gruppen Textilindustrie und graphisches Gewerbe trat das deutlich in Erscheinung. Die Saison im Bekleidungs-, vor allem im Kürschnergewerbe, führt auch auf diesem Teilarbeitsmarkt zu zahlreichen Anforderungen von Arbeitskräften. Von den Luhenberufen zeigte sich das Baugewerbe wenigstens wieder etwas aufnahmefähiger. Zum Teil finden allerdings die gelungene Arbeitslosenzahlen auch in der Tatsache ihre Begründung, daß zufolge der Auswirkungen der großen Notverordnung, auf Grund deren in der Arbeitslosenhilfe die Hilfsbedürftigkeit nach einem sehr strengen Maßstab geprüft wird, ein gewisser Teil, vor allem aus den Angestelltenberufen, dem Arbeitsamt heute mehr und mehr fernbleibt, da nach den gelegentlichen Bestimmungen keine Aussicht auf irgendwelche Unterbringung besteht. — Ende September wurden im Leipziger Arbeitsamtsbezirk 65 Arbeiter im freiwilligen Arbeitsdienst laufend durchgeführt, bei denen 2615 Arbeitsdienstwillige beschäftigt waren. Darüber hinaus sind noch 25 zusätzliche Arbeiter neu beantragt worden, wofür 900 Arbeitsdienstwillige und rund 73 000 Tagewerte vorgelesen sind.

Der Gewerbeverein Deutscher Metallarbeiter (G. D.)

hielt dieser Tage in Chemnitz eine von allen Industrieorten des Freistaates Sachsen sowie Anhalt und Provinz Sachsen gut besuchte Bezirkskonferenz ab.

Nach dem vom Bezirksleiter Sauer, Leipzig, erstatteten Tätigkeitsbericht und einem Referat des Hauptvorstehenden Gieseler, Berlin, wurde nach lebhafter und temperamentvoller Aussprache folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Die in Chemnitz tagende Bezirkskonferenz des Gewerbevereins der Metallarbeiter verlangt durchgehende Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Wegen die von der gegenwärtigen Reichsregierung erlassenen Notverordnungen wendet sich die Konferenz mit allem Nachdruck. Diese Notverordnungen bringen eine weitere starke Beschränkung des an und für sich schon mangelhaften Arbeitsrechts und greifen in ungünstiger Weise in das Tarifrecht ein. Wegen den beachtlichen weiteren Lohnabbau wird sich die Arbeiterschaft in der schärfsten Weise durch die gesetzliche Betriebsvertretung mit Hilfe der Organisation wenden und alle Wege benutzen, daß diese Absicht verhindert wird.“

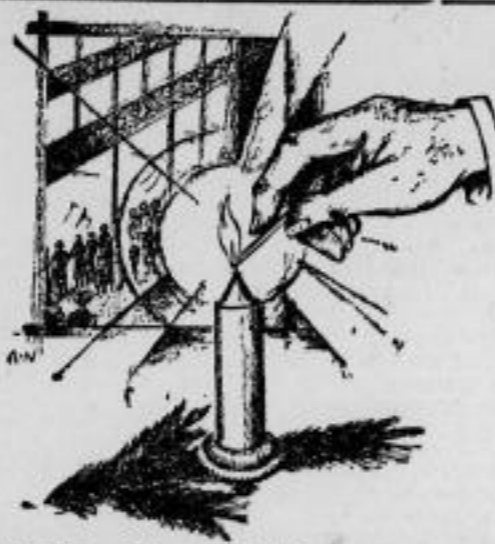
Des Weiteren verlangt die Konferenz die sofortige Aufhebung aller Notverordnungen, die eine Einschränkung in der sozialpolitischen Gesetzgebung, wie Kranken-, Invaliden- und Arbeitslosen-Versicherung, vorsehen. Diese Versicherungsanstalten sollen und dürfen keine Wohlfahrts- und Armen-Fürsorgeeinrichtungen werden. Hier darf es unter keinen Umständen Einschränkungen geben, im Gegenteil ist weiterer Ausbau unbedingt notwendig.

Die Arbeitsdienstpflicht lehnt die Konferenz ganz entschieden ab. Im Interesse der Ueberbrückung der gegenwärtigen Notlage auf dem Arbeitsmarkt sind wir bereit, den freiwilligen Arbeitsdienst zu fördern. Jedoch darf durch diese Arbeit unter keinen Umständen ein Druck auf die Arbeitsbedingungen ausgeübt werden.

Im Gegenzug zu den verschiedenen verhängten Notverordnungen verlangt die Konferenz: Wolle Unterechtlichkeit des Schlichtungswesens, Schaffung eines Tarifrechts, verstärkte Anwendung des Betriebsratsgesetzes, erhöhtes Mitbestimmungsrecht

der Betriebsvertretung in wirtschaftlichen und sozialen Fragen des Betriebes. Weiter wird verlangt die Schaffung paritätisch ausgebauter Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern. Ferner beschleunigter Ausbau der Kartellverordnung und Errichtung eines Kartellamtes.“

Eine weitere Entschliessung fand ebenfalls einstimmige Annahme: Die Bezirkskonferenz der Ortsvereine des Freistaates Sachsen, Anhalt und Provinz Sachsen, macht den Aufruf des Hauptvorstandes zum Ausgangspunkt des Handelns. Sie begrüßt die auf dem Delegiertentag zutage getretene Geschlossenheit in der Abwehr aller Bestrebungen, die auf eine weitere Entrechtung der Arbeitnehmer gerichtet sind.“



Zünden Sie die Stimmung an!

Zum Weihnachtsgeschäft gehört gute Kaufstimmung, und die muß sehr früh entzündet werden, denn heute überlagert die Rundschau länger, knappe Kassen lassen große Auswahlmöglichkeiten. Knappe Kassen lassen Kaufentschlüsse nur langsam reifen. Um so früher und nachhaltiger müssen die nützlich klingenden Angebote einfließen. Daran sollte heute jeder Geschäftsmann denken und deshalb mit der Veröffentlichung der Weihnachtsgeschäfte schon jetzt im Meißner Tageblatt beginnen.

Unfalltod beim Drehen.

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß jeder Landwirt beim Kauf von Maschinen nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet ist, vom Maschinenhändler oder Hersteller zu verlangen, daß auch die erforderlichen Schutzvorrichtungen mitgeliefert werden. Der Landwirt selbst ist für alle durch ordnungswidrigen Zustand der Maschinen dritten Personen gegenüber entstehende Schäden haftbar zu machen. Besondere Wert ist bei Drehmaschinen auf den Schutz der Einlegeöffnung zu legen. Wenn kein Selbststeinsperre, der das Hineingeraten einer Person in die Drehtrommel mit Bestimmtheit verhindert, vorhanden ist, so muß ein unfallsicherer Schutz vor die Einlegeöffnung angebracht werden. Die Bestimmungen über die Höhe der Auffahrbreiter, das Vorhandensein einer ringsum laufenden Einriedung der Drehscheibe und die Verkleidung der Schwung- und Riemenröhren sind sorgfältig zu beachten. Stroh-Selbstbinder müssen einen Mantel aus Drahtgeflecht über den Knüpfern und Auswerfern haben. An Strohpressen oder sonstiger Arbeit ist stets der Knüppelapparat auszuruhen. Es ist den Beschäftigten streng zu verbieten, die Beseitigung von Störungen unter in Gang befindlichen Maschinen vorzunehmen. Vor allem ist streng verboten, beim Einlegen mit der Hand oder dem Fuße nachzuhelfen; hierzu muß stets ein biegsamer Behälter ohne Stiel Verwendung finden. Drei Viertel aller Unfälle sind selbstverschuldet. Im eigenen Interesse aller Betriebsunternehmer muß deshalb erinnert werden, zur Vermeidung von Unglücksfällen die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften streng zu überwachen.

Gerichtssaal.

Wegen unlauteren Wettbewerbs hatte sich das Gemeinliche Schöffengericht zu Dresden in der Sitzung vom 21. Juli d. J. mit dem Kaufmann Friedrich Gänisch in Großenhain zu beschäftigen. Gänisch wurde zu 100 RM Geldstrafe hilfsweise 10 Tage Gefängnis, kostenpflichtig verurteilt. Wegen dieses Urteils legte der Angeklagte Berufung ein, beschränkte diese aber auf die Strafböhe. Die Berufungsinstanz hat sich am 12. d. M. mit dieser Sache erneut zu beschäftigen. — Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Angeklagte hatte im Februar d. J. durch ein Plakat, welches er in einem Schaufenster ausgestellt hatte, darauf hingewiesen, daß die von ihm vertriebene Margarine-Marke mit holsteinischer Kuhmilch gesättigt und nicht mit Chemikalien parfümiert sei. Der ausländische Margarinetrust nahm an diesem Plakat Anstoß und ließ durch seinen Vertreter Georg Ebbmann in Großenhain Anzeige erlassen. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er während seiner nahezu 10jährigen Vertretertätigkeit für die Anzeigerkatterin, also den Maxarinetrust, verpflichtet gewesen sei, inhaltlich die gleiche Reklame zu verbreiten und daß die Anzeigerkatterin seit vielen Jahren in allen deutschen Tageszeitungen, an allen Plakataulen und Plakattafeln, auf Millionen von Plakaten, Reklametrüben usw. ufm. die gleiche Reklame unbeanstandet machen durfte und daß er sich für befugt hielt, dieselbe Reklame seinerseits ebenfalls machen zu dürfen. Da er aber, der Angeklagte, jetzt nicht mehr für den Trust, sondern für eine deutsche Konkurrenzfirma tätig sei, habe die Anzeigerkatterin in der von ihr früher selbst betriebenen Reklame unlauteren Wettbewerb und Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz erblickt. — Es wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen unlauteren Wettbewerbs zu 10 RM Geldstrafe verurteilt. Die Kosten der Berufungsinstanz werden auf die Staatskasse übernommen. — Der Vorsitzende begründete das Urteil wie folgt: Es ist dem Angeklagten unbedingt zu glauben, daß er dieses Plakat nicht zum Zwecke des unlauteren Wettbewerbs benutzt habe. Eine etwa beabsichtigte Täuschung des Publikums habe ihm bestimmt fern gelegen. Uebrigens dürfte sich der Angeklagte berechtigt fühlen, die Reklame, welche er früher für die Anzeigerkatterin zu machen verpflichtet war, nunmehr auch für sich oder eine Konkurrenzfirma machen zu können. Der Vorsitzende bedauerte, daß das Gericht nicht auf einen Freispruch zumuten könne, da der Angeklagte seine Berufung auf die Strafböhe beschränkt habe. Er bemerkte weiter, daß er das Verhalten der Anzeigerkatterin hier nicht beim richtigen Namen nennen wolle, er wolle es gelinde ausgedrückt nur als „Bestimmte nicht schön“ bezeichnen.

Jahrlängige Gattenlösung

Das Schöffengericht Schandau verhandelte in Nützenhain gegen den Stellmachermeister Erich Dürr, der der jahrlängigen Lösung seiner Ehefrau angeklagt war. Am 10. August war die Frau in die ungeschützte Kreisstraße seiner Werkstatte geraten und tödlich verlegt worden. Dürr hatte anfangs erklärt, im Lauf eines Streits mit einem Brett auf die Schulter der Frau geschlagen zu haben, wodurch sie das Gleichgewicht verlor. Obwohl er dieses Geständnis später widerrufen, verurteilte ihn das Gericht nach Lokalbesichtigung und Zeugenvernehmung zu einem Jahr Gefängnis und Tragung der Kosten. Es war der Ansicht, daß das widerriefene Geständnis des Angeklagten dem wahrscheinlichen Verlauf des Unglücksfalls entspreche.

Vermischtes.

25 Stenning für den Jentner Kohl. Die Kohl-Preise im Dithmarschen werden zur Zeit geradezu als katastrophal bezeichnet. So wird aus Heide l. H. berichtet, daß dort für September-Kohl 25 Stenning je Jentner gezahlt würden. Dabei ist der Kohl nicht abzulesen, so daß Laufende von Waggons verfrachtet oder untergefrachtet würden.

Vieher Strätling als Vantoffelheld. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde ein junger Mann in Allenstein zu sieben Wochen Gefängnis verurteilt. Seiner Anekdote wurde nämlich eines Abends von seiner besseren Hälfte und deren Mutter unfreiwillich ein Ziel gesetzt. Er erklärte aber, er lasse sich nicht zum

Ja, ja, die Nerven - trinken Sie Kaffee Hag

Heimgefunden

Roman von R. Blank-Eismann.

8. Fortsetzung. **Rachdruck verboten**

Während starrte sie ihren Gatten an, ergriff abermals die Wastentastmühle, verließ das Zimmer und warf mit hartem Schlag die Tür hinter sich zu.

Herward Waiten lächelte bitter. Würde zog er die Schultern hoch und erklärte, zu Rosi gewendet:

„Oh zu ihr! Können wie ihr die Freude! Sie liebt nun einmal eine rauschende, lärmende Festlichkeit mehr als die Stille ihres Heims. Sie ist ein Weltkind. Darum geh zu ihr, Rosi, und erfülle alle ihre Wünsche. Morgen ist dann alles vorüber. Morgen kommt der Aschermittwoch und dann beginnt die stille Zeit, dann dürfen keine Feste mehr gefeiert werden.“

Rosi wagte es nicht, den stehenden Willen Herward Waitens zu widerstehen.

Langsam ging sie nach der Tür.

Doch unter der Portiere blieb sie noch einmal stehen und fragte mit zitternder Stimme:

„Wie soll das alles enden?“

Waiten wandte sich ab, aber seine große statiliche Gestalt sank ganz in sich zusammen, als könnte er die schwere Last nicht mehr tragen, die auf seinen Schultern ruhte.

Stöhnend kam es über seine Lippen:

„Ich weiß es nicht — es wird ein schwerer, bitterer Aschermittwoch werden.“

Wieder schaute Rosi, wie sich ihr Herz mitteilend zusammenpreßte, doch ehe sie Kraft fand, zu Herward Waiten zu eilen, hatte dieser das Zimmer verlassen.

Da schien es Rosi Hellung, als drehte sich plötzlich der Raum in einem tollen Kreise um sie her.

Sie lehnte sich haltlos an den Türrahmen und schloß die Augen.

Ein schmerzliches Zucken lief um ihren Mund und verweirte lächelte sie auf.

„Sie sind krank — beide schwer krank. Wenn ich ihnen doch helfen könnte! Wenn ich nur noch zur rechten Zeit gekommen wäre!“

Rosi's Kopf war tief auf die Brust gesenkt, als sie über die Diele ging, um sich nach dem Fremdenzimmer zu begeben.

Sie sehnzte sich, allein zu sein, um ihre erregten Gedanken beruhigen zu können.

In ihren Augen brannten ungeweihte Tränen.

Warum hatte sie den Brief der Schwester nicht durchgeschaut? Warum war sie hierhergeilut und hatte erkennen müssen, daß in diesem Haus das Glück nicht wohnte?

Heimlich hatte sie oft die Schwester beneidet, weil sie diese im Himmel der Glückseligkeit wählte.

Und nun sah dieses in Wirklichkeit ganz anders aus.

Sie hätte die Augen schließen, fortgehen mögen, um die Erlebnisse des gestrigen Tages, um die verzweifeltsten Worte Herward Waitens vergessen zu können.

Aber sie durfte vor der bitteren Wahrheit nicht fliehen; sie mußte zu helfen versuchen.

Wenn sie auch jünger war als Brigitta, so wollte sie diese doch an ihre Pflichten mahnen. Sie gehörte in den Tagen der Not an die Seite des Gatten.

Aber kaum hatte Rosi die Treppe erreicht, die nach dem oberen Stockwerk führte, da eilte Herward Waiten ihr nach, faste beschwörend ihre Hände und rief:

„Versprich mir, Rosi, deiner Schwester nichts von unserer Unterredung zu verraten! Heute noch nicht!“

Rosi schüttelte langsam den Kopf.

„Gerade heute mügest du sie auf den Ernst der Lage aufmerksam machen, Herward.“

„Nein, nicht heute! Heute wollen wir noch einmal fröhlich sein. Versprich es mir, zu schwärmen!“

Da legte Rosi ihre Hand in die dargebotene Rechte des Schwagers, schaute mitteilend in sein erregtes, abgepanntes Gesicht und entgegnete:

„Ich verspreche es dir, Herward.“

Sie ahnte nicht, wie schwer es ihr werden sollte, dies Versprechen zu halten.

Als sie in ihrem Zimmer ankam, wo sie hoffte, einige Zeit allein sein zu können, um ihre erregten Gedanken zu beruhigen, wartete Brigitta bereits auf sie.

Sie eilte auf die Schwester zu, zog diese tiefer ins Zimmer und rief erregt:

„Es kann dein Ernst nicht sein, Rosi, daß du heute an dem fröhlichen Karnevalstreiben nicht teilnehmen willst! Du hast dich von Herward beeinflussen lassen, weil er wahrscheinlich keine Lust hat, mitzugehen. Er hat ja nie Lust, eine Gesellschaft zu besuchen. Wenn er nicht in seinem Betrieb hinter den Büchern sitzt, dann möchte er sich am liebsten hier im Hause einschließen, damit kein Fremder seine Ruhe stört. Dann sitzt er stundenlang vor dem Flügel und spricht kein Wort.“

„Wieleicht ist das seine Erholung, Brigitta? Er ist schließlich mit Arbeit und Sorgen überlastet.“

Gleichzeitig zog Brigitta die Schultern hoch.

„Jeder Unternehmer hat Sorgen, aber die gehören zum Betrieb und nicht in das Heim.“

„Wenn sie ihn nun aber bis hierher verfolgen, Brigitta? Wenn er sich nun danach sehnt, daß du ihm einen Teil davon abnehmen und ihm die Last tragen hilfst?“

Brigitta schüttelte sich, als hätte sie eine kalte Dusche erhalten.

„Verre! Davor behüte mich der Himmel! Ich habe doch nicht den reichen Herward Waiten geheiratet, um mich, um seine Geschäfte zu kümmern! Dazu hat er seine Angestellten!“

„Ist es aber nicht etwas Herrliches, in allem die Kameradin des Mannes zu sein, Brigitta? Ich denke es mir so schön, wenn der Mann mit allen seinen Sorgen zu seiner Gattin kommt, um sich von ihr die Falten aus der Stirne streichen zu lassen, um bei ihr Ruhe und Frieden zu suchen und zu finden und bei ihr alles Häßliche zu vergessen, was ihm der Tag gebracht hat, sich aber zugleich neue Kraft für den Kampf ums tägliche Leben zu holen?“

Minne vom Jovyn in Bild und Wort.



Zum Generalsekretär des Völkerverbundes (Bild links) soll der Franzose Kvenol ernannt werden.

Neuer Direktor in der Hauptverwaltung der Reichsbahn. Der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Essen, Dr. Ing. e. h. Leibbrand, ist als Nachfolger des Staatssekretärs Rumbler zum Direktor der Betriebs- und Bauabteilung in der Hauptverwaltung der Reichsbahn ernannt worden. (Bild rechts.)

50-Jahr-Feier der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Die Feierlichkeiten anlässlich der 50. Wiederkehr des Gründungstages der Deutschen Kolonialgesellschaft nahmen ihren Anfang mit einem Begrüßungsabend im Kolonialheim in Berlin (rechtes Bild). Unser Bild vom Präsidententisch zeigt (von rechts) den Stellvertretenden Präsidenten Gouverneur Dahl — Gouverneur Schne — Fürst zu Hohenlohe-Sanguenburg — Stell-

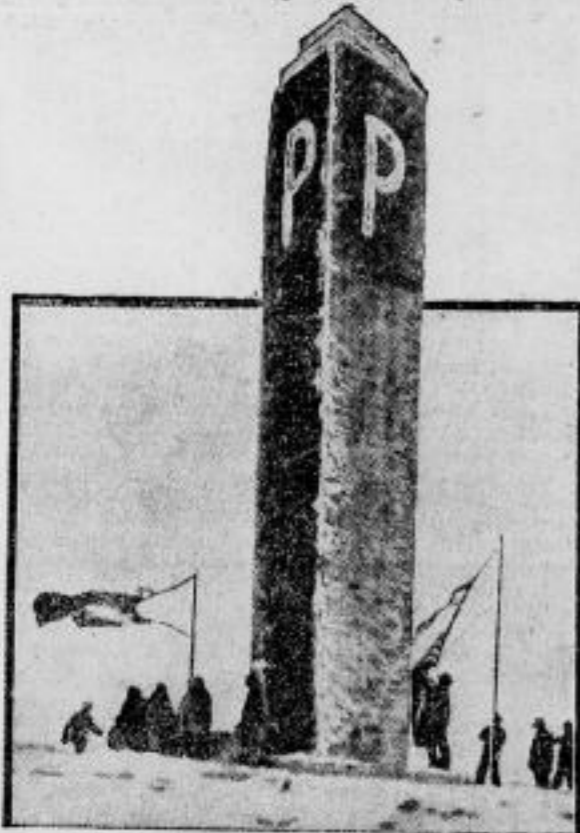
vertretender Präsident Staudinger. Gleichzeitig feierte der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, von dem unser Bild links berichtet: Frau von Rechenburg, die Leiterin der Abteilung Groß-Berlin (links) und Frau von Boehme (rechts), die Nachfolgerin der kürzlich verstorbenen Vorsitzenden Frau Hedwig von Bredow.



Auch Kreugers Bruder ein Betrüger? Der Bruder des „Jüdenkönigs“ Joar Kreuger, Generalkonful Thorsten Kreuger, soll verhaftet werden, da bei seiner Gesellschaft betrügerische Buchführungsmethoden aufgedeckt worden sind.

Von den Polizeimännern, die augenblicklich auf der Valtinger Heide bei Lübeck von der Lübecker Staatspolizei und der medtenburgischen Ordnungspolizei verhaftet werden: ein Polizeibeamter in Zivil fundet als „Zion“ die Bewegungen des Gegners aus.

Verhaftung Dr. Kleppers beantragt. Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages, der sich mit den Geschäften der Preussischen Zentral-Gesellschafts-Kasse, der Preussenkasse, beschäftigt, hat mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen die Verhaftung des früheren Präsidenten der Preussenkasse und früheren preussischen Finanzministers Dr. Klepper beantragt.



Ein Denkmal für den Nordpolforscher Peary, der sich besonders um die Erforschung Grönlands verdient gemacht hat, wurde in Cape York auf Grönland errichtet. Das Denkmal ist etwa zwanzig Meter hoch und trägt ganz oben in riesigen Ausmaßen die Anfangsbuchstaben des Namens des kühnen Forschers.

Der Prinz von Wales in Hamburg. Zum erstenmal nach dem Kriege wollte der Prinz von Wales (links) wieder in Deutschland; er besuchte Hamburg, wo er vom Oberbürgermeister Dr. Petersen (rechts) empfangen wurde.

Trauerfeier für Graf Gravina in Berlin. Bei der Ueberführung der sterblichen Reste des Hohen Kommissars des Völkerverbundes in Danzig, Graf Gravina, in seine italienische Heimat wurde in Berlin eine kurze Gedenkfeier veranstaltet. Unser Bild zeigt einen Vertreter der Reichsregierung bei der Niederlegung eines Kranzes am Sarge.

Alt oder jung?

Wir leben in den Tagen, da die Kandidaten zum Reichstag aufgestellt werden, und dabei ergibt sich, daß in allen Parteien die Jugend vordrängt und von den verfallenen Alten spricht. Und die Parteien werden diesem Drängen der Jugend nachgeben müssen. In manchen Parteien hat man den Abgeordneten bereits ein bestimmtes Alter gesetzt, dessen Erreichung sie veranlaßt, selbst auf eine Kandidatur zu verzichten. Nur während, unentbehrliche Männer, die man auch, wenn sie bereits das geeignete Alter erreicht haben, im Reichstag nicht missen möchte, bilden eine Ausnahme. An sich ist es aber falsch, von Alten und Verfallenen zu sprechen, sobald ein gewisses Alter erreicht ist. Denn es gibt nun einmal — worüber sich auch die Jugend im Klaren sein müßte, — junge Alte und alte Junge. Man macht diese Erfahrung nicht nur in der Politik. Hier sind oft Alte wirklich jung, aktiv und tüchtig, gehen mit der Zeit, sind anpassungs-

fähig, kurz jung in Haltung und Anschauung. Und wir haben Abgeordnete gehabt und noch, die in den besten Jahren, sogar reichlich jung waren, aber schwerfällig waren und stieben, unwandelbar in ihren Anschauungen, wie man so sagt konservativ, wenig elastisch, Männer, die trotz ihrer Jugend doch das Alter repräsentierten. Ueberall nun, wo alt und jung zusammenstoßen, wo es um Zukunftsziele, aber auch um Lebensbedingungen geht, stoßen die Alten auf die Jungen. Spielt sich der Kampf ab, der unabwendbar erscheint. Aus der einen Seite die Alten, die sich noch nicht zum Absteigen werfen lassen wollen, auf der anderen Seite die drängende Jugend, die den Weg durch die Alten verbaut sieht. Wo es jetzt auch Organisationen gibt, immer findet man die Auseinandersetzungen zwischen den Lebensaltern, immer den Vorstoß der Jungen. Und doch, man achte darauf, sind unter diesen jungen Drängern nicht sehr oft Alte, die sogar die Führung haben, die den Vorstoß der Jungen organisieren, fördern, vilege, die sich jung fühlen und mit der Jugend gegen das Alter, in ihrem Sinne selbstverständlich gegen alle jene eifern, die, ob jung oder alt an Jahren, verböckert, pedantisch, einseitig, Bremsblöcke einer Bewegung

sind. Diese Alten in dem Kampf der Jungen sollten den Jungen die Augen öffnen, die Menschen nicht, wie es leider zu viel geschieht, nach dem Alter zu messen, sondern nach ihrem Tätigkeitsdrang, ihrer Tätigkeitsmöglichkeit, ihrem Empfinden und ihrer körperlichen Konstitution. Vielleicht wären die Kämpfe zwischen jung und alt nicht so ausgeartet, wenn es eine andere Zeit gäbe, die jedem Aufstieg böte. Heute freilich ist es schon verständlich, wenn die die Zukunft verbaute Jugend etwas hartnäckig über die herfällt, die sich ihnen beim Aufbau der Zukunft hindernd in den Weg stellen und im gewissen Selbsterhaltungstrieb vielleicht da und dort länger an einem Posten haften, der wirklich neuen Geist und junges Blut braucht. Weiter wird der Kampf der Jugend ebensowenig in den Parlamenten, wie im wirtschaftlichen Leben nicht den Erfolg haben, den sich die Jugend erträumt. Er wird anderen, vielleicht mit Zellerfolgen, bis eine andere und bessere Zeit Ausgleich schafft. Vor allem aber: dieser Kampf zwingt die Alten, die nicht ganz verbohrt sind, sich umzustellen, sich jung zu halten, sich anzuwaschen, jung zu sein, so lange es nur möglich ist, um der Gerechtigkeit willen.

Wedl

53 Talern 10 Groschen 3 Pfennigen. Interessant ist folgende weitere Rechnungsaufstellung des Kaufmanns Christian Friedrich Kunge: Vor die Gemeindevorwaltung habe verlegt, auf Bitten des Herrn Bürgermeisters Müller (2 Bürgermeister) vor Frühlind der preuss. Pontoniers: Durch Breden von Herrn Feld, als die ersten Kostaten hier waren, habe meine ganzen Sade, bestehend in 12 Stück, hergegeben, wovon keinen wieder erhalten, macht 2 Taler 16 Gr. 2 Doppelteimer in Stand zu setzen — Taler 8 Gr. Ein Douteil. Wein von einem französischen Kommissar, welcher Brot requiriert — Taler 12 Gr. Spelung frans. Kommandos (auf Veranlassung des Kriegskommissars Major Wille) mit Butter u. Käse 1 Taler 6 Gr. Ein Eimer Gels, welches die Franzosen mitgenommen, sowie ein Doppelteimer 3 Taler 8 Gr. Ferner ist im Beisein des Herrn Bürgermeisters Ehardt und Astuar Kete von den Kostaten in meinem Laden requiriert, 36 Ellen feiner weißer Cattun 10 Taler 12 Gr. 1 Ellen Band 1 Taler — Gr. 1 2 Bot weiße u. schwarze Seide 1 Taler 8 Gr. 1 Seidewerk für den Dolmetscher 1 Taler 16 Gr. 1 Cattunstück für den Junker — Taler 16 Gr. 1 schwarzeidene Tuch 1 Taler 8 Gr.

Gleichfalls hatten der Seifenweber Brand 21 Taler 13 Groschen, der Kaiserwärtler 15 Taler 18 Groschen 9 Pfennige und andere Handwerksmeister und Einwohner Streblas ihre Auslagen der Stadt in Rechnung gestellt, so daß die Ausstellung des Bürgermeisters Ehardt eine Summe von 187 Talern und 2 Pfennigen zeigte. An alle Truppen, ob sie deutscher, österreichischer, russischer oder französischer Nationalität waren, mußte Strebla beim Durchmarsch dieser Verestelle durch das Städtchen gar kräftig zahlen; ob zunächst in Naturalien oder dann in barem Gelde war ja gleichgültig — in bar erlegt werden mußte der Schaden ja doch einmal. Vom damaligen Stappensbüro in Wühlsberg erhielt die Stadt Strebla noch im Mai und Juni 1815 eine Einquartierungsvergütung von 1653 Taler 17 Groschen (i. St. ein ungeheurer großer Wert), woraus der Streblacher Chronist E. Kieber mit Recht schreibt, daß zu Zeiten eine Ueberhäufung an Truppen hier in der Stadt Strebla für früher selten kann.

Viele tausende Taler Schulden hat sich in den Jahren 1813—1815 Strebla aufzuladen müssen; diese Schulden sollen auf gewisse Art zu tilgen versucht worden sein, indem die Pächter von den Gemeindegroßgrundstücken sowie auch der Pächterpächter, den 12fachen Betrag des Pachtens auf einmal zu bezahlen veranlaßt wurden, die nächsten 11 Jahre aber wachsfrei sein sollten. Wenige nur werden dies wohl noch solcher Notzeit haben ausbringen können; von dem Bürger und Schlichter Johann Gottfried Sander, der auf der Gemeinde wie ein Platz für eine Koglenniederlage zu fünf Taler jährlich gepachtet hatte, ist die Tatsache nachgewiesen, daß er freiwillig 60 Taler auf einmal zahlte; auch soll der Seilermeister Stibel verprochen haben, seine Pachtsumme von 120 Talern jährlich auf 3 oder 4 Jahre im voraus zu entrichten; es werden aber immer nur einige wenige gestiegen sein, die noch sol-

Druck und Verlag von Lauer u. Winterlich. Riefa. — Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Wilmanns, Riefa.

des Opfer zu leisten imstande waren. Bis in die 1830er Jahre hinein hatte Strebla mit der Schutden-regulierung aus den Befreiungskriegen tüchtig zu wirtschaften, um alles wieder einigermaßen zu Recht und Ordnung zu bringen.

Diese kurzen Ausführungen geben uns wohl be- stimmt einigen Aufschluß, daß in jener hochbewegten Zeit der deutschen Erhebung Strebla ein Treff- und Sammelplatz aller möglichen Truppenverbände ge- wesen ist. Es ist als ganz sicher anzunehmen, daß viele Schwabene und Franke aller kriegsführenden Nationalitäten dabei am Platze sich zur Festung oder zur Vorbereitung auf den Abbruch vom Leben aufge- halten haben. Anbahnungen aller Art wird es ge- geben haben und ein größerer Platz, die verstorbenen Krieger zu beerdigen, wird nötig gewesen sein; deshalb hat man schließlich den damals noch kleinen Gottesacker an der Streblacher Kirche nicht benutzen können, und suchte sich schließlich den Platz der gegenwärtigen Steletz-Friedhofe. Interessant hierzu ist noch fol- gende Notiz aus den 3. Kreisjahren chronikalischer Aufzeichnungen über die Entwidlung der Streblacher Vorstädte; hierbei ist das gegenwärtige, eingangs er- wähnte Grundstück der Familie Hummisch schon eine zur Mitte des vorigen Jahrhunderts in Erwähnung gebracht worden; es heißt etwa a. a. D.: „Die Häuser an der Redwitzer Straße. — Am sogenannten Sper- lingsberge lag früher eine Sandgrube, welche zur Pfarrlehn gehörte. Ende vorigen Jahrhunderts er- warb diesen Platz Herr Hierarz B. Wölke und er- baute 1806 ein neues Wohnhaus mit Nebengebäude darauf. Weiter hinaus liegt die Restauration „Zu Wartburg“, die früher nur ein Wohnhaus gewesen ist. Erbauer dieses alten Wohnhauses war der Musik- direktor Ferdinand Bruchholz, und dessen 6 Kinder; im Jahre 1809 kaufte ein Herr A. Fr. Trebus das Haus, baute es in großem Maße um und richtete eine Restauration ein. Von dessen Nachfolger Karl Hermann Summich das Grundstück und gab dem Wirtshaus- betrieb den gegenwärtigen Namen; u. a. m.“ Mit dem 1813—14 herum die Kunde vom 20. Oktober 1811, infolge ihrer Lage und infolge des Umstandes, daß sie eben noch nicht bebaut war, durchaus zu Ver- edlungswerten in vielfach größerem Maße in Ver- wendung gezogen worden ist.

Jugendeln, schließlich ganz unwillkürlicher Arbeits- vorgang auf den Ähren, Säeten oder Grundstücken überhaupt, von uns, oder später noch von denen, die nach uns kommen, ausgeführt, kann allerorten und zu jeder Zeit Veranlassung sein, daß Werkleute älterer Gangesheit, uns sichtbar und greifbar vor Augen und zu Händen kommen.

Es ist ein Gebot der Pflicht, gerade vor solchen Augen, wie die in Strebla aufgefundenen Reste menschlicher Wesen, Ehrfurcht zu bezeugen und sich wiederum zu erinnern, welche mächtigen großen und zahlreichen Heinen Geschlechte unter demselben Ge- schick im Laufe der Jahrhunderte, vorgerückt sind im Laufe von unendlichen Jahrtausenden auf sich hat mit tragen helfen müssen.

Al unsere Irene und Vöbe soll deshalb stets zu- erst unserer Heimat gelten — denn sie hielt dem Menschengeschlechte die Irene schon seit unvorden- lichen Zeiten und überdauert uns damit noch bis an die Grenze der Ewigkeit.



Unsere Heimat

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstufes.

Ersteinst in jüngster Folge als Beilage zum Riefaer Tageblatt unter Mitwirkung des Vereins Heimatmuseum in Riefa. Redakt. und Ver. Druckerei vertrieht.

Nr. 44

Riefa, 15. Oktober 1893

5. Jahrgang

Riefa und das Cholerajahr 1892.

Von Johannes Thomas, Riefa.

Schlus.

Am 17. September entließ man in Riefa den Steuermann Schumann mit seinem Erlaß Nr. 519 wieder, der samt seinem ziemlich geheilten und ge- neigten Bruder, am 18. September sich weiter strom- aufwärts schleppen ließ.

Seit diesen Tagen meldete das Postamt Riefa nunmehr täglich dem Stadtrat den Eingang Em- burger Postkutschen und die Namen der Riefaer Ein- sänger derselben. Keine dieser Sendungen durfte ge- sichert werden. Sie mußten zunächst unter polizei- licher Kontrolle auf der Cholera-Schupwache am Elb- tal desinfiziert werden. Der Empfänger konnte aller- dings die Wahl der Desinfektionsmittel dabei vor- ziehen (Carbol, Schwefel- oder heißen Dampf); ge- ringwertige Verpackungsmittel wurden sofort ver- brannt. Der ganze Kontrollvorgang war unter Aus- führungss- und Strafbestimmungen gesetzt und wurde noch diesen gehandhabt.

Man allen diesen Ereignissen in unserer Stadt mußte es natürlich ganz und gar überraschend wir- ken, daß am Abend des 23. September die gegen die Einschleppung der Cholera getroffenen Vorkehrungs- regeln in Riefa am Elbtal, in Oraba im Hofen und Elbtal plötzlich aufgehoben, die Straßen und Pösten eingezogen, die Tafeln mit dem Verbot des Ver- weilens in Riefa aufgehoben wurden. Die Gründe hierfür waren zunächst nicht leicht erfindlich und man ver- stand im Kreise der Öffentlichkeit dies Begonnen um so weniger, als kurz vorher noch mit aller Schärfe auf Einhalt der Cholera-Notverordnungen gedrungen worden war. Auf einmal nun tat man in Riefa anti- licherseits so, als ob die Cholera in Europa und be- sonders in Danzig erloschen wäre.

Was lag hier vor?

Diese Frage zu klären, bemühte sich der Verlag des „Elbblattes und Ausweisers“, also unseres heutigen Riefaer Tageblattes umgeben im Interesse der bel- mischen Öffentlichkeit. In der „Elbblatt“-Ausgabe vom Montag, dem 26. September brachte unser Tage- blatt-Verlag denn auch auf der ersten Seite dieser

Ausgabe eine auf amtliche Quellen gestützte Erläus- rung über die Aufhebung der Abperrungs-Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera auf der Elbe in Riefa. Diese umfangreiche Erläuterung läßt erkennen, daß die Aufhebung in Riefa aufolge eines Besuchs des sächsischen Schiffervereins an das Ministerium des Innern geschah. Der genannte Verein hatte des- halb um Wiedereinsetzung der Cholera-Verhütungs-Maß- nahmen gebeten, weil er in letzteren eine gefährli- che, schädigende Verfallschwermetz erblickte, und weil andererseits die von Hamburg kommenden fahrgen- gen Schiffe in Lauenburg, Wittendörge und Kragdeburg arztlich untersucht und nötigenfalls desinfiziert wur- den, eine Choleraeinschleppung nach Sachfen also nur im geringsten zu befürchten stand. In Riefa blieb man darauf doch bei der Meinung, daß die Aufhebung 14 Tage zu früh erfolgt war; man folgte sich nicht mehr völlig sicher gegenüber der Seuchengefahr; man kritisierte auch fast das Gelingen und den Erfolg des Schiffervereins und sträubte sich gegen die Annahme, daß das Ministerium das allgemeine Volkswohl über die kleinen Interessen des Handels und der Industrie setzen wollte.

Alles einig Riefa vom Ministerium des Innern ausgesprochene Lob über die an erster Stelle eilig betriebenen Cholera-Schupnahmen wurde durch diese Aufhebungsanordnungen derselben Regierungs- behörde beinahe illusorisch.

Natürlich setzten sofort Gegenmaßnahmen beim Ministerium des Innern seitens der sächsischen Volksfreunde ein, die zur Folge hatten, daß die Riefaer Schup-Anordnungen doch nicht im vollen Um- fang durchgeführt werden durften; nur Witterungen traten infolge ein, als das an Landgehen der Schiffer nicht mehr allgemein, ohne vorherige Desinfektion, verboten war; usw. Die Desinfektionsstellen am Elb- tal blieben bestehen und in Betrieb; die Quarantäne- Station blieb gleichfalls noch in Bereitschaft; ebenso war der ärztliche Sonderdienst weiterhin geregelt. Eine Desinfektion der Schiffskutter erfolgte freilich in

feinem Maße mehr. Auch ließ die Hauptverwaltung...

Einmal flüchtete allerdings das Spolter-Regiment...

Dr. Spat bemühte seinen Militär Standpunkt auf...

Im Vormittag des 20. October 1831, einem Freitage...

Strelia und die Jahre 1813 - 1815.

Von Johannes Zbonars, Strelia.

Im Vormittag des 20. October 1831, einem Freitage...

immer geringer. Transportverhöltnisse gewisser, der...

Manchmal flüchtete allerdings das Spolter-Regiment...

Dr. Spat bemühte seinen Militär Standpunkt auf...

Im Vormittag des 20. October 1831, einem Freitage...

Im Vormittag des 20. October 1831, einem Freitage...

treffen von militärischen Verhältnissen in seiner Kampflage...

Das Jahr 1813: es ist das Jahr der großen...

Im 3. November ist in Strelia ein Strolch...

Im 14. October kamen meine Stufen nach Strelia...

konnte, Raum war diese Angst norther, so prägnanter...

Im 3. November ist in Strelia ein Strolch...

Im 14. October kamen meine Stufen nach Strelia...

Im 14. October kamen meine Stufen nach Strelia...

Das Christusbild.

Es flocht man, umgürtet an einen Linden mit ...

Es ist ja etwas ganz Eigenartiges am das Bildnis ...

Das ist es nun von unerhörtem Wert, daß die Christen ...

einen so tiefen Einblick in geistliche Dinge gewonnen, ...

Das Schicksal aber war ihr großer Arbeitseifer. Sie ...

Um ein Kinderherz

Roman von Klothilde von Siegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

4. Fortsetzung

Auf eine Frage bin hatte sie ihm geantwortet, daß sie ...

anwollt? fragte Edith Bernheim, und erschraf im gleichen ...

„Na, tun Sie mir den Gefallen, Frau Bernheim; ...

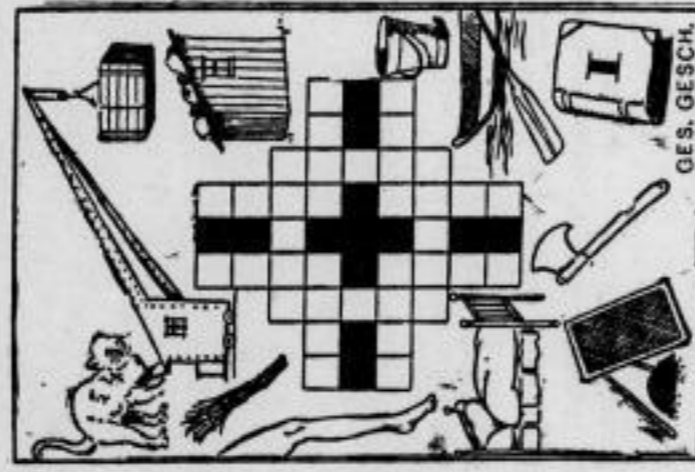
Er öffnete die Tür und schritt neben ihr die Treppe ...

„Was ist denn das?“, sagte er befremdet und tief ...

„Das ist denn hier los?“, fragte er streng. „Warum ...

„Ich verbiete Ihnen ein für allemal, das Kind ein- ...

„Geben Sie sofort den Schlüssel her!“



Mantriertes Kreuzworträtsel. Die in die ...

- Wortliste: 1. Emben, 2. Plage, 3. Ein, 5. obo, ...

genossen dort waren es Störungen, die im lebhaften ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Zwei Stunden mochten so in rastloser Arbeit dahin ...

„Einen Augenblick, bitte“, sagte er hastig zu Edith ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

„Aber Bernheim, Sie sind ja ein so kluges Kind, ...

zufließen über und untergehen...

Er empfand, was sie dazu sagte...

Da ihre eigene geschäftliche...

Da es Götze besser ging...

Da er noch immer so an dem...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

beraus", sagte Gritze von...

"Siehe, Sie, die ganze...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

ausgehen, genau wie ich...

"Sie, hören Sie mal,...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Du bist nun diese...

Die englische...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Da er sich nicht recht...

Die englische...

Die englische...

Die englische...

Die englische...

Die englische...

Die englische...

Die englische...